

Hohenstein-Ernstthal-Verzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Borsdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Ritzberg, Gröbzig, Mülsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. — Lage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zelle 30 Pfg. Die Gespaltene Zelle im amtlichen Teil 20 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 59.

Fernsprecher Nr. 151.

Freitag, den 13. März 1914.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

41. Jahrgang

Wasserabfälle.

Von dem der Stadtgemeinde zur Verfügung stehenden Lampertusfollen-Wasser, sowie vom Wasser des Springbrunnens auf dem Altstädter Markte werden Abfälle abgegeben. Nähere Auskunft wird im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 15 — Fernsprecher Nr. 337 — erteilt.

Hohenstein-Ernstthal, am 12. März 1914.

Der Stadtrat.

Freibank Wüstenbrand.

Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. d. Mts., ab vormittags 9 Uhr Verkauf nicht bankwürdigen Fleisches eines jungen Bullen in gepökeltem Zustande, à Kilogramm 90 Pfg.

Tagesgeschichte.

Königsparade in Leipzig.

Aus Dresden wird gemeldet: Dem Vernehmen nach wird am 23. Mai eine Königsparade auf dem Lindenhaler Exerzierplatz bei Leipzig abgehalten werden. Daran werden voraussichtlich teilnehmen König Friedrich August, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, dessen bestimmte Zulage allerdings noch aussteht, Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg, dieser als Chef des 107. Regiments. Am 25. Mai findet dann eine große Parade in Dresden statt, der der König gleichfalls beizuwohnen wird.

Als klassisches Land des industriellen Mittelraumes

feierte der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete und jetzige Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, Grafemann, das königreich Sachsen auf der in Dresden abgehaltenen Verbandstagung, der König Friedrich August beizuwohnte. Der Redner wies nach, daß Sachsen 90 v. H. der Gesamtanfuhr an baumwollenen Strumpfharn nach Amerika stellt, ferner für 25,3 Millionen Stückerien und Spitzen gegenüber 2,3 Millionen des übrigen Deutschland. Leipzig allein exportiert 50 Prozent aller deutschen Wälder, 25 Prozent an Maschinen. Auf das Rundschreiben des preussischen und sächsischen Kriegsministeriums, verabschiedete Offiziere in der Industrie zu beschäftigen, gab der Verband den Bescheid, daß es sich bei Beschäftigung von Offizieren in Handel und Industrie nur um Einzelfälle handeln könne.

Reichstagskommissionen.

Die Kommission für die Militärstrafgesetzmäßigkeiten nahm folgenden fortschrittlichen Antrag an: Die zu einer Kontrollversammlung einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes untersteht dem Militärstrafgesetzbuch nur für die Dauer der Kontrollversammlung. Ebenso wurde ein Zeugnisantrag angenommen, daß die Personen des Beurlaubtenstandes bei Einberufung zu einer Kontrollversammlung nur von deren Beginn bis zu ihrem Schluß als zum aktiven Heere gehörig gerechnet werden. Sozialdemokratische Anträge, die auf Milderung von Strafen abzielten, wurden abgelehnt. — Die Kommission für die Sonntagsruhe nahm einen Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien an, 10 Ausnahme-Sonntage mit einer Beschäftigungsdauer von 10 Stunden zuzulassen, davon 4 kraft gesetzlicher Grundlage und 6 kraft Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde.

Ueber den Umfang der Wirkung des Generalpardons

bestehen noch immer Meinungsverschiedenheiten. Nach dem Wortlaut des Gesetzes erstreckt sich die Freiheit von Strafe und Nachsteuer nicht mehr auf solche bisher verurteilten Vermögens- und Einkommensbeträge, wegen deren bereits auf Grund der Landesgesetze ein Strafverfahren oder eine Nachverurteilung eingeleitet worden ist. Das preussische Kammergericht ist dagegen der Meinung, daß nach dem Willen des Gesetzgebers zugunsten der Steuerhelfer der Generalpardon weiter erstreckt und auch auf diejenigen ausgedehnt werden müsse, gegen die wegen Steuerhinterziehung in mehreren Jahren bereits vor der Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag ein Strafverfahren eingeleitet wurde.

Denkmalschändung.

Unbekannte haben in der gestrigen Nacht das Kaiser Friedrich-Denkmal vor dem Charlotten-

burger Schloß an mehreren Stellen mit der Aufschrift „rote Woche“ versehen. Die mit rotem Anilinfarbstoff aufgetragenen Worte konnten erst nach vieler Mühe entfernt werden. Der Polizeipräsident von Berlin hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Diamantenüberschüsse in Deutsch-Südwestafrika.

Im Jahre 1913 liefen die Reichseinnahmen aus der Diamantenabfuhr in Deutsch-Südwestafrika mit 10 Millionen den Voranschlag um 4 Millionen Mark übertrifft. Das günstige Ergebnis eines Uberschusses über den Voranschlag hat während des ganzen Jahres, in dem wir Diamanten abbauen, festgestellt werden können. Insgesamt sind seit dem Juli 1908, wo die ersten Diamanten bei Lüderichsfontein entdeckt wurden, rund viereinhundert Millionen Karat im Werte von annähernd 140 Millionen Mark, im letzten Jahre allein für 54 Millionen Mark, abgebaut worden, wobei allerdings die Preissteigerung in der jüngsten Zeit ins Gewicht fällt. Auch für 1914 wird, wie sich heute schon voraussichtlich läßt, die Schätzung des Bruttoerlöses von 36,75 Millionen übertrafen werden.

Oesterreichisch-italienischer Grenzwechselfall.

Der italienische Luftballon „Sam“, der in Mailand aufgestiegen war, landete bei Borghetto auf österreichischem Boden. Die Gendarmerei beschlagnahmte Messapparate, photographische Aufnahmen und Karten und brachte die Insassen des Ballons, zwei Privatleute, zur Bezirkshauptmannschaft Rovereto, wo sie nach eingehendem Verhör wieder freigelassen wurden.

Giolittis Rücktritt.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat seine Demission in dem Augenblick gegeben, in dem ihm die Kammer mit gewaltiger Majorität das Vertrauen in der libidinalen Frage ausgesprochen hatte. Er wich den Angriffen der Radikalen, die nach der Macht streben und ihn bei der Erörterung der kirchenpolitischen Fragen in einigen Wochen gestürzt hätten. Mit seinem schon jetzt vollzogenen freiwilligen Rücktritt verhindert oder erschwert er doch einen Zusammenschluß aller radikalen Elemente und leistet so durch seine Demission dem Vaterlande noch einen Dienst.

Der Generalstreik in Rom

wurde nach Bewilligung einiger Forderungen durch die Regierung für beendet erklärt. Gleichwohl kam es noch an verschiedenen Punkten der Stadt zu teilweise blutigen Zusammenstößen zwischen Militär, Polizei und Arbeitern.

Das schlafertige England.

Bei der Einbringung des Militäretats erklärte der englische Kriegsminister Seely: „Wir hatten außerhalb Englands 117 000 Mann völlig mobilisiert und im Heimatlande selbst 121 000 Mann, sowie 146 000 Reservisten sofort zum Dienste verwendbar. Im Falle einer Mobilisierung würden wir in sehr kurzer Zeit eine Expeditionsmacht von 162 000 Mann haben, alles voll ausgerüstete Leute, Pferde, Geschütze und Munition. Im Falle einer plötzlichen Notlage in Friedenszeiten würden wir, allgemein gesprochen, 50 000 Mann aller Waffengattungen in einigen Stunden bereit haben, um sie irgendwohin zu senden.“

Im nördlichen Spirus

dehnt sich der Aufstand wider Erwarten aus. Verschiedene griechische Offiziere, die aus Spirus stammen, organisieren die Bewegung. Die

griechischen Truppen haben die weitere Räumung des Grenzgebietes einstweilen eingestellt, da sonst blutige Zusammenstöße zwischen den Aufständischen und dem zum Fürsten Wilhelm stehenden Albanern unvermeidlich wären.

In Mexiko

dauern die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Rebellen fort. Die letzteren sollen neuerdings empfindliche Niederlagen erlitten haben, nachdem sie bereits nahe daran waren, die Hauptstadt Mexiko einzunehmen. Wenn in den Telegrammen von Tausenden von Toten und Verwundeten gesprochen wird, so ist das natürlich eine echt mexikanische Uebertreibung.

Deutscher Reichstag.

232. Sitzung vom 10. März.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anträge.

Auf eine Anfrage des Abg. Duffner (Ztr.) wegen Berechnung der Kaliffrachten antwortet Unterstaatssekretär Richter: Für die Berechnung der Frachten kann die Festsetzung einer vierten im Geschäft gelegenen Ausgangsstation erst in Erwägung gezogen werden, sobald die effizienten Kalifwerte in der Lage sind, den Bedarf zu decken. Das ist zurzeit noch nicht der Fall. Gegenwärtig haben zwei Schächte nur eine gemeinsame Fabrik und sind nicht imstande, zu liefern. In der Annahme, daß im laufenden Jahre 1914 noch einige effiziente Werte Teilungsziffern erhalten und daß eine zweite größere Fabrik eröffnet werden kann, wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 eine vierte Ausgangsstation im Geschäft festgelegt werden können.

Abg. Schwabe (Ztr.): Der sozialdemokratische Abgeordnete Dene hätte gern wenigstens den Versuch machen sollen, die schweren Vorwürfe, die er gegen die Missionen erhob, zu beweisen. Er hat aber nur beweiselose Behauptungen aufgestellt und Einzelfälle verallgemeinert. Die gute Entwicklung der Kolonien ist zum erheblichen Teil der Fürsorge der Missionare zu verdanken. Sie haben erst die Eingeborenen zu praktischer Arbeit erzogen. Das sollten wir durch eifrige Förderung der Missionen anerkennen. Wenn man Bahnen erst bauen wollte auf Grund von Rentabilitätsberechnungen, dann könnte man lange warten. Durch die Bahnen soll ja erst der Handel entwickelt werden.

Abg. Pasche (natl.): Was wir eben gehört haben, klingt anders, als die Rede Erzlengers. Im Zentrum herrscht augenscheinlich eine kolonialfreundliche Stimmung. Die Opposition der Sozialdemokraten ist herausgeholt, in Wirklichkeit liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Sozialdemokraten fordern die Bildung eines schwarzen Bauernstandes. Das klingt recht schön, es kann davon aber keine Rede sein. Die Regier arbeiten nur, wenn die Not sie treibt. Am liebsten bummeln sie herum, geben auf die Jagd oder nehmen allenfalls Trägerdienste an. Die Missionen können ihre segensreiche Tätigkeit erst entfalten, wenn die Eingeborenen in den Plantagen angestellt sind. Die Sozialdemokraten stellen es so dar, als hätten wir die Infanterie in die Schutzgebiete gebracht. Aus rein menschlichem Interesse sollte man schon mehr Eisenbahnen in den Kolonien bauen, damit die dortigen eingeborenen Arbeiter auch Frau und Kinder mitnehmen können. Man sollte die Arbeiter auf den Plantagen heimlich machen, wenn man auch nicht jedem freies Eigentum an Grund und Boden überweisen kann.

Abg. Raumann (Vpt.): Der Reichstag hat vor allem die Frage zu beantworten, bis zu welchem Grade er der Bevölkerung gegenüber verantwortlich will, Millionen für koloniale Zwecke auszugeben. (Sehr richtig!) Die Kolonialinteressenten wollen von uns und der Regierung nur Geld. Aber ein guter Teil der kolonialen Einnahmen kommt jetzt schon von den Schwarzen. Der Reichstag ist aber ebenso wie die Gouvernementsräte nur eine begutachtende Behörde. Als Tatsachen können wir verzeichnen die Diamantenerträge und die Voll-

endung der Tanganjabahn. Neben Lindequist und Rechenberg soll man Dernburg nicht vergessen. (Sehr gut!) Er hat die Stimmung im Lande zugunsten der Kolonien belebt. Die Pflanzer haben viel geleistet. Wenn es wahr ist, daß in Kamerun von der schwachen Küstenbevölkerung 80 000 Mann als Träger ständig unterwegs sind, dann kann man sich die Folgen für Kultur, Gesundheit und Sitten vorstellen. Bei der Tanganjabahn wurden 13 000 arbeitsfähige Arbeiter verwendet. Die wirtschaftliche Mobilisierung macht vier Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Das bedeutet gegenüber Deutschland das Vierfache der militärischen Einstellung. Wie lange hat es gedauert, bis die alten Germanen, die den Acker von den Frauen bestellen ließen, zu diesem Arbeitsvolk, diesen Sechstagesarbeitern wurden! In dem Worte Dernburgs, die Produktion der Eingeborenen ist zurzeit das Rückgrat des ostafrikanischen Wirtschaftslebens, steht ein gutes Stück Wahrheit. In der Beurteilung der Missionen, denen die Entwicklung vielfach Recht gegeben hat, ist ein großer Umfchwung eingetreten. Neben den bewundernswerten Missionsschulen sind die Regierungsschulen grundsätzlich notwendig. Das Wort Schutzgebiet muß ein wirkliches Merkmal der Schutzgebiete werden.

Abg. Noske (Soz.) führt die Besserung in den Kolonien auf die scharfe sozialdemokratische Kritik zurück. Die Sklavereihaltung sei ein Schandfleck und müßte so bald wie möglich beseitigt werden. Gefängnis und Prügel waren die ersten Kulturförderer, die man nach Afrika trug. In Ostafrika wurde im letzten Jahre die Prügelstraße in 8057 Fällen verhängt.

Sämtliche Resolutionen wurden angenommen. Der Etat wurde genehmigt. Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

233. Sitzung vom 11. März.

Die Beratung des Kolonialrats wird fortgesetzt mit der Erörterung für die einzelnen Kolonien.

Weim Etat für Neuguinea und die Südpazifikinseln führt Abg. Arendt (Vpt.) aus: Gestern sind 500 000 Mark für Petroleumbohrungen auf Neu-Guinea bewilligt worden. In der 3. Lesung werde ich beantragen, diese Summe zu streichen. Es wird kaum möglich sein, Petroleum aus Neuguinea zu annehmbareren Preis auf den deutschen Markt zu bringen.

Staatssekretär Soli: Die Wichtigkeit von Petroleumfunden geht schon daraus hervor, daß die Engländer, wo sie irgend können, ihre Hand auf Länder mit Petroleum legen. Hier handelt es sich nicht um den deutschen Markt, sondern um den Absatz in der Nähe von Neuguinea, etwa in Australien oder Ostasien. Das Petroleum ist über ein weites Gebiet verteilt, das mir bereits gesperrt haben. Ob diese Quellen reichhaltig und gewinnbringend sind, soll untersucht werden. Der Reichstag wird gut tun, die 500 000 Mark zu bewilligen. Wenn das Geschäft einschlägt, kann es großen Vorteil für das Reich bringen. Ob der Staat oder das Privatkapital sich beteiligen sollen, hängt von dem Schicksal des Petroleummonopols ab.

Abg. Fieger (Ztr.): Das Privatkapital soll hier vorangehen. Wir werden in der 3. Lesung für die Streichung dieser widerwärtigen aller Forderungen stimmen. (Präsident Raempff rügt den Ausdruck.)

Abg. Gothein (Vpt.): Es ist Aufgabe der Kolonialverwaltung, Nachforschungen nach vorfindenden Naturerzeugnissen in den Kolonien anzustellen.

Abg. Franz (Soz.): Die Faltung des Zentrums, das in der Kommission für die Förderung eintrat, zeigt einen seltsamen Widerspruch. Für Kulturforderungen sind wir immer zu haben.

Abg. Pasche (natl.): Das Privatkapital will natürlich einen Erfolg haben. Petroleumbohrungen sind aber sehr schwierig und überaus kostspielig. Die Bohrungen bringen

auch große Gefahren, und deshalb sollte man es sich wohl überlegen, ob man diese Bohrungen, die kaum Erfolg versprechen, vornehmen soll.

Abg. Erzberger (Ztr.): Will man auf Reichskosten bohren, dann soll man ganz Neuguinea sperren und nicht nebenher eine Menge Privatgesellschaften mitleiden lassen.

Staatssekretär Solz: Die Sperre braucht nicht eingeführt zu werden, sie ist bereits am 26. vorigen Monats telegraphisch von mir angeordnet worden. (Vorb. Beifall.) In Verhandlungen mit den Privatgesellschaften mußte ich mir Zurückhaltung auferlegen und sie schließlich abbrechen, weil meine Maßnahmen vielleicht Pläne der Regierung durchkreuzt hätten. Meine persönliche Stellung zum Privatmonopol ist ganz gleichgültig. Wir wollen aber Unterlagen haben, ehe wir das Privatkapital ermutigen, hinauszugehen. Wenn es soweit ist, muß ich auch entsprechende Verträge abschließen können. Das kann ich aber nur, wenn ich weiß, wie das Petroleum beschaffen ist.

Abg. Waldstein (Wpt.): Kollege Erzberger hat sich in der Kommission ausdrücklich für die 500 000 Mark erklart. (Hört, hört! und Beifall.) Große Konzessionsgesellschaften wollen wir nicht mehr haben.

Abg. Dertel (kon.): Für die Sperre von ganz Neuguinea sollte Herr Erzberger dankbar sein und alles freiwillig. (Abg. Erzberger (Ztr.): Das wäre Kuhhandel!) Nein, Liebe und Gegenliebe. (Beifall.) Zuerst muß doch das Vorkommen von Petroleum festgestellt werden. Deshalb ist mir der Widerspruch unverständlich. Ueberhaupt, wie kann man hier von Unfimm sprechen? Der Reichstag beschließt keinen Unfimm. (Beifall.)

Abg. Frank (Soz.): Abgesehen vom Unfimm stimme ich Dertel zu. (Beifall.) Die Summe hat mit dem Petroleummonopol nichts zu tun.

Damit schließt die Aussprache. Die Forderung bleibt bewilligt. Der Staatssekretär Solz sagte weiterhin umfassende Maßnahmen für den Schutz von Paradiesvögeln zu, die während der nächsten anderthalb Jahre überhaupt nicht geschossen werden dürfen.

Der Etat für Neuguinea wurde darauf bewilligt.

Beim Etat für Samoa tadelt Abg. Ledebour (Soz.), daß die Ehen zwischen Farbigen und Weißen nicht sichergestellt würden.

Der Staatssekretär erklärt, die Handhabung der aufgestellten Grundsätze sei von Fall zu Fall Sache der Richter, die die standesamtlichen Funktionen ausüben. Beim Etat für Ostafrika erklärte der Staatssekretär, daß mohamedanische Eltern ihre Kinder lieber in die Regierungsschulen als in die Missionsschulen schicken. Den Lehrplan in unseren Kolonien könne er nur loben. In Samoa sei das Schulwesen so vorzüglich, daß Schwarze für taugliche und Verwaltungsposten herangezogen wurden.

Donnerstag 2 Uhr: Kleinwohnungsgezet, Postbesetzgezet.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

59. Sitzung vom 10. März.

Abg. Schwaiger (Wpt.) berichtet über Kap. 66 des Etats, Ewidwesen betr.

Abg. Renzsch (kon.) fordert ein Ewidwesen für Kamenz.

Abg. Hofmann (kon.) bemängelt die Methode, nach der die Regierung die Hauptbeamtenposten ernennet. Es sei eine Unfreundlichkeit der Regierung gegen das Haus und die Deputation, daß sie eine genügende Antwort auf eine ihm entsprechende Anfrage nicht erteilt habe.

Ministerialdirektor Dr. Roscher: Die Regierung muß bei ihrer Antwort auf die Anfrage der Deputation bestehen bleiben.

Abg. Hofmann (kon.) begründet noch einmal seinen entgegengeetzten Standpunkt. Die Regierung müsse sich klar sein, welche von den alten Beamten sie aufstellen lassen will in die Hauptbeamtenpostenstellen.

Abg. Günther (Wpt.) hält den Standpunkt der Regierung in dieser Frage auch für unhaltbar.

Kapitel 66 wird einstimmig bewilligt. Sodann beschließt sich das Haus mit Privatpetitionen.

Die Petitionen des Gutsherrn Winkler in Freiberg wegen Herstellung eines Fußweges von Linda nach Freiberg, ferner die vom Abg. Drescher (Soz.) vertretene des August Herzog in Großschönau um Gewährung einer Unterzucht, endlich die der deutschen Schneiderinnungen betreffend die Forderung des Nachwuchses im Schneidergewerbe bleiben auf Antrag der Berichterstatter auf sich beruhen.

Die Petition des Invaliden Freund in Reuditz ist durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts erledigt. Ebenfalls auf sich beruhen ist die Petition des Gutsherrn Sidor in Reuditz, betreffend Schadenersatzansprüche an die staatliche Schlachthausverwaltung, daß wird dabei die Regierung ersucht, Belehrungen über das Verhalten der Berichterstatter bei Mißbrandverdicten zu lassen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 12. März.

Die Osterferien des Landtags

werden voraussichtlich am Freitag, den 3. April, beginnen, und bis Mittwoch, den 15. April, dauern. Dann werden die Kammern noch reichlich vier Wochen tagen, jedoch die Arbeiten mit dem 20. Mai, dem Tage vor Simmelfahrt, abgeschlossen werden können.

8. Aufführung in der Kirche zu Gersdorf.

Vorbereitung! Selbst in unserm materialistischen Zeitalter hat man doch nicht, wie es gar oft den Anschein hat, alle Ideale verloren. Immer größer wird der Kreis derer, die zum Vusstag den zu ständiger Einrichtung der liegenden Kirche gewordenen Motetten mit Interesse zuhören. Und welcher Tag wäre da geeigneter als gerade ein Vusstag, an dem die Menschheit ihre Gedanken in sich selbst und aufrichtig auf das Himmelreich richten soll? Was wäre an einem solchen Tage angebrachter als eine kirchliche Aufführung, eine Darbietung der Musica sacra, von der Luther, sicher ein trefflicher Beurteiler der Menschenseele, sagt, daß sie das Herz still und empfänglich macht für himmlische Dinge.

Mit den brausenden Akkorden der Merckel'schen Fantasia d-moll führte Herr Kirchschullehrer Hofmeister in die Motette ein, die diesmal ein besonderes Motto leitete, doch wie ein roter Faden zog sich die himmlische Sehnsucht und die Verehrung Gottes hindurch, weniger der eigentliche Vusstagscharakter. Die lieblichen, zarten Töne des Mittelfages der Flöte endeten schließlich in gewaltigen Klängen, um überzuleiten zum 24. Psalm „Die Erde ist des Herrn“. Stimmungsvoll und sauber kam der vielstimmige Chor zur Geltung, gleichzeitig nachweisend, welche angelegentliches Studium der Leiter der Aufführung dem Chor bot. Die erste Solostimme wurde etwas zu tief genommen, während zum Schluß der Alt von den jubelnden Stimmen des Soprans zu sehr erdrückt wurde.

Frau v. Wolf bot sodann zwei Valsche Arias „Ich bin vergnügt in meinem Leben“ und „Ich ende behende mein irdisches Leben“, sehr gut begleitet von Orgel und Violine. Die Sängerin, deren etwas sprödes Organ in der Höhenlage verschleiert klang, benutzte sich nach bestem Können den beiden Liedern Geltung zu verschaffen. Aussprache und Intonation waren annehmbar. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete unstreitig Bruch's Ragito für Violine mit Orgel. Die ausführenden Herren Kapellmeister Haase und Kirchschullehrer Hofmeister zeigten mit der wundervollen Wiedergabe, die auch in technischer Beziehung keinen Wunsch offen ließ, daß sie vollendete Meister der Instrumente sind. Der Vortrag strahlte innere Wärme aus und war der Tonlang von hervorragender Wirkung.

Gemeindegesang, Schriftverlesung (Psalm 46), Gebet und Segen durch Herrn Pfarrer Höfner leiteten sodann zur Rheinberger'schen Vision, einem Charakterstück für Orgel, über. Mit welcher Liebe Herr Hofmeister ein Instrument meistert, bewies der feine, vollkommene Vortrag, zugleich aber auch die Feinheit der umgekauften Orgel, die erst die Darbietung ermöglichten. Schemen gleich zogen die hauchartigen Tongemälde am Ohr der Hörer vorbei und tiefe Stille umgab das Gotteshaus.

Mit dem gemischten Chor von Haydn „Du bist, dem Ruhm und Ehre gebührt“ klang die Motette packend aus. Der Chor gab sich als fangesangewandter Körper, der inwoszug auf fertige Bekanlung und seines Empfingens ganz an der Höhe steht. Ueber allem aber stand die feinsinnige Leitung, die mit Vies und Singsache ihrer Aufgabe gerecht wurde; der Schlußchor fand auf der Orgel eine sehr angemessene Begleitung. Den hundert Zuhörern war die Aufführung zugleich ein würdiger Abschluß des Tages.

Geistliche Musikaufführung in Oberlungwitz.

Am Abend des gestrigen 1. Landesvustages fand in der St. Martin'skirche eine geistliche Musikaufführung statt, geleitet von Herrn Kantor Oberlehrer Dippmann und unter Mitwirkung des Kirchenchors, des Kinderchorchors und solistischer Kräfte aus der Gemeinde.

Eingeleitet wurde die Aufführung durch einen Orgelvortrag: Pastorale von J. Rheinberger, gespielt vom Organisten Herrn Lehrer Welter, der diese wie auch zwei andere Darbietungen: Cantilene von Rheinberger und Hänge von Rheinberger ausgezeichnet wiedergab. Der Kinderkirchenchor bot zwei stimmige Chöre, „Vusstagslied“ von E. Mode und „Christus, der Herr“, geistliches Volkslied von H. Weder. Die Kinder leisteten ihr Bestes, wenn auch im 2. Liede die ersten Stimmen die Höhe nicht ganz erreichten. Frau Pfarrer v. Dostk lang mit Hingebung und tiefem Verständnis ein „Vusstagslied“ für Sopran von L. v. Weetvrong, das stimmungsvoll den Hörern ins Herz drang. Der Mendelssohn'sche 43. Psalm für achtsimmigen gemischten Chor fand eine gute Wiedergabe, abgesehen von einigen unreinen Stellen im Sopran im Anfang. Herr Lehrer Liebold sang dann recht innig das Gebet für Bariton von Hugo Wolf. Mit glatter Stimme und guter Aussprache bot Fräulein Fanny Meier eine Mendelssohn'sche Arie für Mezzo-Sopran: „Sei stille dem Herrn“. Die gemischten Chöre „Recht und Ruhgebiet“ von Gaff und „Entsagung“ von Mendelssohn sprachen sehr gut an, besonders war der letzte sehr feinsinnig vorgetragen.

Alles in allem: die geistliche Musikaufführung, die seit langer Pause wieder einmal veranstaltet wurde, kann als vollkommen ge-

lungen bezeichnet werden, dank der umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Kantor Oberlehrer Dippmann. Wie man hört, soll aus dem Erlös ein Fonds zur Veranstaltung weiterer geistlicher Aufführungen gebildet werden. Den zahlreichen Besuchern dürften die Darbietungen eine innere Erbauung gewesen sein, die nachhaltig wirken wird.

Oertliches und Sächsisches.

* - Bitterungsaussicht für Freitag, den 13. März: Kalt, teilweise bedeckt, zu leichten Niederschlägen geneigt.

* - Zu der 1. Dekade des März 1914 stellten sich die Witterungsverhältnisse nach den Beobachtungen der meteorologischen Station im Martin-Luther-Stift wie folgt:

Tag	Niederschlag in Mill. pro Quadr.-Met.	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur	Temperatur mittags 12 Uhr
1.	—	3,5	+ 6,5	6,5
2.	—	0,5	2,5	2,2
3.	8,7	— 0,5	5,2	5,2
4.	4,0	— 0,5	3,8	3,0
5.	4,2	+ 1,0	9,0	9,0
6.	14,5	+ 5,0	10,0	10,0
7.	4,3	+ 3,0	6,5	6,0
8.	—	+ 1,5	7,0	7,0
9.	6,4	+ 3,0	10,0	10,0
10.	—	+ 6,5	12,7	12,0
Σ:	42,1	+ 15,0	+ 73,2	+ 70,9
M:	4,21	+ 1,50	+ 7,32	+ 7,09

* - Die Mondfinsternis am heutigen frühen Morgen konnte nur zum Teil beobachtet werden, da der Mond fast fortgesetzt von Wolken bedeckt war. Gegen 3/5 Uhr lichten sich die Wolken etwas und bei ihrem Vorüberziehen vor dem Monde konnte man die schon weit vorgeschrittene Verfinsternung ziemlich gut sehen. Aber dann verfinsterte sich der Mond wieder und nur an der zunehmenden Finsternis konnte man annehmen, daß die fast völlige Verfinsternung eingetreten war.

* - Fernsprechteilnehmer. Verzeichnis. Im Monat Mai erscheint eine Neuauflage des Verzeichnisses der Teilnehmer an den Fernsprechstellen im Oberpostdirektionsbezirk Chemnitz. Anträge auf Aenderung oder Vervollständigung bestehender Eintragungen sind bis zum 1. April schriftlich und frankiert an die Verkehrsanstalt zu richten, an welche die Teilnehmer angeschlossen sind.

* - Aus der Fortschrittlichen Volkspartei. Der Kreisverband fortgeschrittener Vereine des 17. Reichstagswahlkreises hat in diesem Jahre seine Jahresversammlung in Lichtenthal ab, und zwar kommenden Sonntag, den 15. März, von nachmittags 4 Uhr ab im Saale des „Goldenen Stern“. Wie der „Lichtenthal. Anz.“ schreibt, hofft man auf Rückeroberung des 15. städt. Landtagswahlkreises (Glauchau-Lichtenthal-Callsberg) bei der nächstjährigen Landtagswahl. Der Kreisverband hat es sich deshalb angelegen sein lassen, einen der hervorragendsten Führer des Linksliberalismus in Sachsen für den Hauptvortrag zu gewinnen, Herrn Professor Dr. Rahm aus Dresden. Er spricht über die politische Lage.

* - Der nächste Unterrichtsabend der Unteroffiziere und Unteroffizierpiranten des Beurteilungsjahres findet Sonntag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr im Schützenbau zu Glauchau statt. Der Unterricht, der von Herrn Major Friedrich abgehalten wird, erstreckt sich über „Kartenspielen“, „Schießvorschrift“ und „Der Unteroffizier im Gefecht“.

* - Erzgebirgischer Kanarienzüchterbund. Am 1. März fand in Annaberg die Hauptversammlung des Erzgebirgischen Kanarienzüchterbundes statt, dem 8 Vereine angeschlossen und zwar aus Annaberg, Chemnitz, Frankenberg, Glauchau, Sonnenstein, Ernstthal, Limbach, Wittweida und Oelsnitz mit circa 300 Mitgliefern. Die diesjährige Vundesausstellung wird in Annaberg abgehalten.

* - Hohenstein-Ernstthal, 12. März. Der Hohensteiner Verein, der schon wiederholt Proben seiner gemeinnützigen Tätigkeit abgelegt hat, plant die Verpflanzung eines Teiles des städtischen Abhanges vom Pfaffenberg, unterhalb des Vergaraues, mit entsprechenden Rosenforten. Durch die Maßnahme dürfte der Abhang an dieser Seite sicherlich ein hübsches Aussehen erhalten.

* - Von der Straßenbahn. Zeit einiger Zeit fährt der Sonntags 10,10 Uhr abends am Bahnhof nach Gersdorf (Orsgraben Lugau) abfahrende Wagen erst um 10,25 Uhr ab, um den aus der Richtung Glauchau-Zwidau einlaufenden Eisenbahnzug abzuwarten. - Viellecht wird die Direktion der Verkehrsanstalt auch werktags, an dem die Fahrpläne diese Verpflanzung noch nicht genehmigen, eine gleiche Anordnung treffen, die im Interesse des Verkehrs geboten erscheint.

* - Samariterverein. Zu der am Dienstag stattgehabten Monatsversammlung des Samaritervereins machte das langjährige Mitglied Schlossermeister Herr Hermann Lang dem Verein ein sehr geschmackvolles, aus Metall selbstgefertigtes Schränkchen zum Gedeckelständer zum Geschenk. Die Versammlung nahm die Gabe mit großem Dank entgegen.

* - Der Rgl. Sächs. Militärverein I hält sein diesjähriges Frühjahrsvergüngen am Sonntagabend im „Vergüngenstube“ ab.

* - Spiel und Ernst. Ein schulpflichtiger Knabe geriet gestern nachmittags mit

einem anderen Schulfreund während des Spiels in Streitigkeiten, wobei er in der Hitze des Gefechts eine derartige Kopfoberlegung davontrug, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Wie es heißt, soll ein Auge ernsthaft verletzt worden sein.

* - Diebstahl. Aus einem Hofgrundstück eines Hauses in der Dresdner Straße verschwanden nächstherwelle mehrere Wäschestücke, ohne daß eine Spur des Täters zu ermitteln wäre.

* - Oberlungwitz, 12. März. Am Dienstag abend fand im Gasthof „zum Hirsch“ die ordentliche Generalversammlung des Konsumvereins „Hauswart“ statt. Auf der Tagesordnung standen als Hauptpunkt Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. Durch die beauftragten Beauftragten der letzten außerordentlichen Generalversammlung, Herr den Austritt aus der Großeinkaufsgesellschaft in Hamburg u. a., füllten sich ein Vorstandsmitglied und fast sämtliche Aufsichtsratsmitglieder veranlaßt, ihre Ämter niederzulegen. Damit machte sich die Neuwahl von 2 Vorstands- und 7 Aufsichtsratsmitgliedern nötig. Zu ersteren wurden die Herren Ernst Jordan wieder- und Bernhard Scholtz neu gewählt. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren H. Vogel, M. Feinig, Karl Mai, G. Dost, R. Müller, A. Göttschammer und A. Nießel gewählt. Einem Antrag auf Vereinfachung des Eintrittsgeldes wurde zugestimmt. Zuletzt kam zur Sprache, daß der Konsumverein I eine Filiale im unteren Ort errichten will; man mißt diesem Vorhaben aber keine Bedeutung bei. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

* - Oberlungwitz, 12. März. Die Herrmannstraße soll demnächst bis zum Tippmann'schen Hausgrundstück befestigt werden. - Für die Weiterführung der Schleusenanlage bis zum Bederschen Grundstück bewilligte der Gemeinderat einen Zuschuß von 1000 M.

* - Gersdorf, 12. März. Der Frauenverein hielt seine letzte Monatsversammlung im Gasthaus „zum Ratskeller“ ab. Der Besuch war ein zahlreicher. Nach den üblichen Abrechnungen mit den Pflegerinnen wurde bekannt gegeben, daß sich das Pflegeramt der Frau Sekretär Rindolph durch Fortzug erledigt. Dasselbe übernahm Frau Oberlehrer Breitenborn.

* - Gersdorf, 12. März. Der Orts- und Verkehrsverein hält heute Donnerstag abend 7/9 Uhr im Ratskeller eine Versammlung ab, in der u. a. Neuauflagen erfolgen und Bericht über die letzte Ausflugsfahrt und die demnächstige Veranstaltung erstattet wird.

* - Gersdorf, 12. März. Wir wollen nicht unerkennen, an dieser Stelle nochmal's auf die am morgigen Freitag stattfindende Theateraufführung im Saale des „Lauen Stern“ hinzuweisen. Es ist kein, wie man so sagt, „Allegro Theater“, heute hier und morgen dort. Herr Direktor Richter spielt zurzeit mit einer Truppe in Oelsnitz und erfreut sich dort einer großen Beliebtheit. Es sollen auch hier noch einige Gastspiele stattfinden. Bemerkenswert sei, daß die Abendvorstellung punkt 7/9 Uhr anfängt; die Nachmittagsvorstellung „Hänsel und Gretel“ um 5 Uhr. Die Direktion hofft auf Unterstützung ihres Unterne mens.

* - Gersdorf, 12. März. Ein Stalouvier, das für einige Wochen berehnt ist, wird am 21. d. M. im Gasthaus „Gambirinus“ seinen Anfang nehmen. Die Leitung liegt in bewährten Händen.

* - Langenberg, 12. März. Aus den Erträgen des Kornblumentages gelangen hier demnächst 320 Mark an 7 ehemaligen Feldzugteilnehmer zur Verteilung.

* - Wilschbrand, 12. März. Die Gemeinden Adorf, Birkhardtsdorf, Eisenberg, G. lina, Rändler, Remtau, Reuthendorf, Mittelsbach, Reuthen, Bleißa, Rabenstein, Reichenbrand, Röhnsdorf, Rottluff, Schönau, Steigendorf, Wittgenstorf und Wilschbrand sind zum Zwecke der Beschaffung elektrischer Arbeit für die Verbandsgemeinden zu einem öffentlichen rechtlichen Verbande nach dem Gesetz vom 18. Juni 1910 unter dem Namen „Gemeindeverband zur Versorgung der Verbandsgemeinden mit elektrischer Arbeit“ zusammengetreten. Der Verband wird vertreten durch die Verbandsvorstände und den aus 5 Personen sich zusammensetzenden Vorstand, dessen Vorsitzender gegenwärtig der Gemeindeverband Röhnsdorf in Reuthen ist. Der Sitz des Verbandes ist Reuthen. Die Ausbringung der Mittel erfolgt nach dem Verhältnis des jährlichen Stromverbrauchs. Die Verbandssatzung ist von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß genehmigt worden.

* - Erlbach-Hirshberg, 12. März. Die diesjährige Hauptkörung im amtschulmannschaftlichen Bezirk Stollberg ist für die Zeit von Anfang Mai an in Aussicht genommen, und zwar soll die Körung wie bisher in den Gehöften der einzelnen Ballenhaltungen stattfinden. Es sollen jedoch auch Sammelkörungen im Auge behalten werden.

* - Ritzberg, 12. März. Am Dienstag abend gegen 9 Uhr verlangte ein ca. 12jähriger Junge bei einem hiesigen Hausbesitzer ein Glas Wasser und erzählte dabei, er wäre aus Pfaffenbain und läte sich verlaufen. Später stellte sich heraus, daß er der von der Ortspolizei Lugau gesuchte Schulknabe Ullmann war, der gestern früh von seinem Vater abgeholt wurde. Der Junge ist schon zu wiederholten Malen vom Elternhause fortgelaufen.

* - Urprung, 12. März. Zur Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit von der Gemeinde Urprung zugunsten der Gemeinde Rabenstein wegen der Gemeinbewässerung ist vom Bezirksausschuß der Rgl. Amtshauptmannschaft Stollberg die Genehmigung verlaggt worden.

* - Reuthendorf, 11. März. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich vergangene Woche auf

etnem hiesigen Gute. Der auf diesem beschäftigte Großhändler war von seinen Mitarbeitern durch einen Scherz in derartigem Maße verärgert worden, daß er das Gebirg verschluckte. Er wurde sofort in das Chemnitzer Krankenhaus eingeliefert. Ob das Gebirg auf operativem Wege entfernt werden kann, steht noch nicht fest.

St. Egidien, 12. März. Der Eisenbahn-Oberassistent Vanger von hier wurde zum hiesigen Bahnhofsvorsteher ernannt.

Grünberg b. Augustsburg, 12. März. In der Dienstaacht kurz nach 1 Uhr brach in dem hiesigen Gute Feuer aus. Es brannten zwei Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Hainichen, 12. März. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier von unbekanntem Einbrecher auf drei Stellen eingebrochen. In einem Falle ist der Einbrecher überrascht worden und geflohen; in den andern beiden Fällen hat er Zigaretten, Schokolade und kleine Geldbeträge gestohlen.

Dresden, 11. März. Dieser Tage verstarb das älteste Mitglied des unter dem Protektorat des Königs stehenden Vereins der Blinden in Dresden, Frau Wilhelmine verw. Keller. Sie war geboren am 24. Mai 1814 in Olbernhau und wurde daher in drei Monaten ein Alter von 100 Jahren erreicht haben. Gebilndet war sie seit 20 Jahren.

Zwickau, 11. März. Die dritte Strafammer verurteilte den 34jährigen Fabrikleiter Ernst Bernhard Ludwig aus Glauchau wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Ludwig hatte in den letzten zwei Jahren aus den Fabrikräumen der Firma Weigand, Gutsfabrik in Glauchau, in der er sich vom Putzmeisterleistung bis zum Fabrikleiter mit zuletzt 7200 Mk. Ja' res'ge'alt heraufgearbeitet hatte, nach und nach allerhand Gegenstände, wie Atlas- und Seidenstoffe, Kleider, Werkzeuge, Modelle, Zeichnungen, Muster usw. im Gesamtwerte von ca. 1000 Mk. entwendet in der Absicht, sie später in einem eigenen Geschäft zu verwenden. Die Verurteilung Ludwigs erregte seinerzeit großes Aufsehen. Er war auch wegen versuchter Ehescheidung angeklagt, wurde aber infolge mangelnden Beweises freigesprochen.

Reichthal, 11. März. Im benachbarten Lindbach wurde in der Nacht zum Sonntag der in den 70er Jahren stehende Weber Christian Lange tot aufgefunden. Er dürfte in der Dunkelheit von der Dorfstraße abgekommen und ertrunken sein.

Plauen i. V., 12. März. Von dem Automobil des hiesigen Fabrikanten Klüppner, das dessen Chauffeur steuerte, wurde gestern nachmittag auf dem Neustadtplatz die 48jährige Ehefrau des Handarbeiters Kossinski überfahren. Sie erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. Augenzeugen behaupten, die Frau sei in das Auto hineingelaufen. — Am heutigen Donnerstag kann der hier erscheinende „Vogeländische Anzeiger“ die Feier seines 125jährigen Bestehens feiern. Aus diesem Anlaß hat die Verlagsfirma eine vornehm ausgestattete, reich illustrierte Feiertagsheft erscheinen lassen, die in Wort und Bild den Werdegang des „Vogeländischen Anzeigers“ schildert, eines der ältesten Amtsblätter Sachsens, das aus den bescheidensten Anfängen heraus sich zum bedeutendsten Zeitungs-Großbetriebe des Vogtlandes entwickelt hat. Bemerkenswert sind auch mehrere der zum Abdruck gebrachten Glückwunschschriften, so u. a. vom Staatsminister Graf Rittmann von Gersdorff, Biehl, Geh. Rat Dr. Moscher, Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Weutter, Geh. Hofrat Ophir zc.

Pirna, 11. März. Durch Absturz von einer 40 Meter hohen Wand hat gestern nachmittag der Steinbruchbesitzer Otto Gräfe aus Posta in einem ihm gehörigen Sandsteinbruch

des Herrenleitungsgebets den Tod gefunden. Das Unglück geschah, als G. nach dem Besteigen der Wand dort Messungen vorgenommen hatte. Ein Fehltritt ist ihm jedenfalls zum Verhängnis geworden.

Bautzen, 11. März. Tödlich überfahren wurde von seinem schwer beladenen Mühlengeschirr der 32 Jahre alte Kutscher Johann August Viele auf der Heimfahrt nach Bautzen unweit des Ortes Keschwitz auf freier Straße. Der Mann ist jedenfalls vom Wagen gefallen; die Räder des Wagens waren in m über den Kopf gegangen, so daß der Tod des Unglücklichen, der Frau und sechs Kinder hinterläßt, auf der Stelle eingetreten sein muß. — Während des trübseligen Verlaufes der im Hotel „Goldener Löwe“ abgehaltenen Hochzeitfeier seines Sohnes ist vergangene Nacht der Zigarrenfabrikant Hermann Winkler plötzlich einem Herzschlag erlegen, wodurch die Feier natürlich einen jähen Abschluß fand.

Die Brandkatastrophe in Bautzen.

Zu dem schon gemeldeten schweren Brandunglück in Bautzen, dem leider sechs Menschen zum Opfer gefallen sind, veröffentlichen die „P. N.“ noch folgende Einzelheiten: Sturmgeflüt kündigte am Dienstagmorgen gegen 3 Uhr den Ausbruch eines Großfeuers an. Im Osten der Stadt, außerhalb der Wallpromenade, rötete sich bald der graue Morgenhimmel und dicke Rauchwolken wälzten sich über die Stadt hin. In einem ausgedehnten Fabrikgebäude der Firma Gebr. Weigand, Litographische Anstalt und Buntpapierfabrik, war Feuer ausgebrochen und bald stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Schnell waren die eigene Fabrikfeuerwehr sowie die städtische Wehr zur Stelle. Die Dampfspritze der Fabrikfeuerwehr schleuderte gewaltige Wassermassen in das brennende Gebäude. Andere Wasserstrahlen wurden auf die angrenzenden Fabrikgebäude der Firma gerichtet, von denen insbesondere auch der große Drucksaal mit seinen Fundamenten von Schnellpumpen und Hilfsmaschinen stark gefährdet war. Dem energischen Eingreifen der Wehren gelang es schließlich nach großen Anstrengungen, den Brand auf den Mittelbau der Fabrik zu beschränken, der allerdings vollständig vernichtet wurde. Die von den Flammen entwickelte Hitze war so groß, daß starke Eisenträger gebogen wurden; zum Teil stürzte auch Mauerwerk ein. Schon zwei Stunden nach dem Ausbruch des Feuers war an der Brandstätte das Gerücht verbreitet, daß ein oder zwei Mann, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligt hatten, vermisst würden. Leider sollte sich das Gerücht bestätigen, ja es stellte sich weit schlimmer dar, als vermutet wurde. Denn sechs Menschen wurden vermisst, und zwar der Hausmann Wiede, der Kutscher Wastke, der Buchbinder Zeiler und der Hofkutscher Grahl, sämtlich Angestellte der Firma Gebr. Weigand, ferner der Pflichtfeuerwehmann Domaschke und der Schornsteinfegermeister Max Moser. Im Laufe des Vormittags wurden fünf bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leichen und am Abend auch die sechste geborgen. Die wackeren Männer waren vermutlich bei der Belämpfung des Brandes durch Rauchentwicklung oder giftige Gase o'nmüchtig geworden, so daß sie die Ausgänge nicht mehr erreichen konnten. Die Verunglückten standen im Alter von 33 bis 56 Jahren und waren sämtlich verheiratet; alle sechs waren Familienväter und hinterließen außer ihren Witwen zwanzig zum Teil noch un-erzogene Kinder. Gestern vormittag statteten der Landesälteste Graf zur Lippe, sowie der Kreisauptmann v. Craushaar und Oberbürgermeister Dr. Kändler den Hinterlassenen der Verunglückten Besuche in ihren Wohnungen ab. Die Entstehungsurache des Brandes wird

auf Selbstentzündung ährender Flüssigkeiten zurückgeführt.

Depeschen vom 12. März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gilt als aussichtsreichster und der Regierung genehmer Kandidat für die Nachfolgerschaft des Fürstbischöfs Dr. Köpp der derzeitige Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, der im 42. Lebensjahre steht und unter den deutschen Kirchenfürsten der jüngste ist.

Berlin. Unter dem Vorsitz des Direktors des Reichsamts des Innern, Biehl, Geh. Rat Dr. Caspar, fanden gestern nachmittag von neuem Verhandlungen zwischen der Regierung und den Krankenkassen statt. Die Verhandlungen waren notwendig geworden infolge der Weigerung einzelner Kassen, wie Geling, Breslau, Stettin, die von auswärtigen Einzelgewerbetreibenden bezogen zu entfernen. Ueber den Vorschlag der Regierung, ein Zentral-Abfindungsamt zur Abfindung der Notbehelfer zu gründen, wurde verhältnismäßig rasch eine Einigung erzielt. Der Sitz des Amtes wird Leipzig sein. Von den beteiligten Verbänden wird noch ein Prüfungsausschuß ernannt, der sich mit der Frage der Notbehelfer befassen wird. Dann wurde in die Besprechung der von den Ärzten neu-erhöhten Gebühren eingetreten. Hierbei kam es zu scharfen Auseinandersetzungen. Schließlich erklärten die Vertreter der Kassen dabei, die Bestätigung des Paragraphen 11 der Abmachungen vom 23. Dezember aufrecht-zuerhalten und ebenso einer Verzögerung des Vertragsabschlusses auf einzelne Kassen entgegenzutreten. Morgen wird zwischen Kassenvertretern und Ärzteschaft nochmals verhandelt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute nacht kam es in der Saarbrücker Straße zu einem schweren Erbeis, in dessen Verlauf zwei Kriminalbeamte von ihrer Schußwaffe Gebrauch machten und zwei Kutscher verletzten. Die beiden Kutscher wurden als Polizeigefangene nach der Charité gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zahl der gestrigen Personen, die die Plakate für die „rote Woche“ anklebten oder verteilten, beziffert sich auf 150.

Berlin. Entgegen der Behauptung russischer Blätter wird dem Petersburger Korrespondenten eines hiesigen Blattes von informierter Seite versichert, daß die Stellung des Ministers des Äußeren, Sazonow, sich in letzter Zeit sehr gefestigt habe, so daß von einem Rücktritt in nächster Zeit nicht die Rede sein kann.

Berlin. Das Projekt der Untertunnelung der Straße Unter den Linden zwischen dem Opernhause und der Universttät hat die kaiserliche Genehmigung erhalten.

Indapest. Die hiesigen Blätter melden, daß man einer Verschwörung in Serbien auf die Spur gekommen ist, die den Zweck verfolgt, den König Peter zu entthronen, und zwar zugunsten des Kronprinzen Alexander. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom. In der gegenwärtigen italienischen Ministerkrisis schreibt der „Giornale d'Italia“, daß nach der großen Mehrheit der Kammer Sonnino Ministerpräsident werden dürfte, und fügt hinzu, daß der amtliche Auftrag zur Bildung des Kabinetts nicht vor Freitag erteilt werden dürfte.

Zürin. König Viktor Emanuel wird am 22. März nach Venedig reisen, um dort mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Kaiser Wilhelm wird am 24. März dort eintreffen. Er beabsichtigt vor seiner Weiterreise nach Korfu mehrere Tage in Venedig zu verleben.

London. (Priv.-Tel.) Im Parla-

ment wurden heute die neuen Vorschläge der Admiralität vorgelegt. Das Marinebudget des kommenden Jahres beträgt 1080 Millionen, d. h. 4 Millionen mehr als für das laufende Finanzjahr. Der Mehrbetrag verteilt sich auf die große Bautätigkeit, auf die Vermehrung des Mannschaftsbestandes und schließlich auf die erheblichen Baukosten der Kriegsschiffe von Rostock und Portsmouth.

Sofia. Nach einem amtlichen Communiqué erstattete der Ministerpräsident gestern dem König in längerer Audienz Bericht über die Ergebnisse der Wahlen. Hiernach erhalten die Liberalen die Mehrheit, ohne sich erst mit den parlamentarischen Gruppen vereinigen zu müssen. Die Regierungsgruppe hat also die sichere Mehrheit, noch ehe sie sich der Kammer vorstellt. Der definitive Zusammentritt der Kammer ist auf den 28. September angesetzt worden.

Newyork. Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko verlangt von dem Präsidenten Huerta energische Genugtuung für die Ermordung des amerikanischen Bürgers Vergara.

Im Fundamt

Zimmer 9 des Rathhauses Hohenstein-Ernstthal sind folgende Gegenstände als gefunden abzugeben worden:

- mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
- eine große Anzahl Schlüssel,
- 1 Paar Kinderhandschuhe,
- 1 goldner Klemmer,
- 2 Kassenheime,
- 1 Revolver,
- 1 schwarze Damenhandtasche,
- 1 schwarzer Handteller,
- 1 blaue Arbeiterjacke,
- 1 silbernes Halsband mit Anhänger,
- 1 goldne Halskette mit Anhänger,
- 2 Brillen mit Gläs,
- 1 Stollorgnon,
- 1 goldenes Anhänger,
- 1 Damenregenschirm,
- 1 Umhängetasche,
- 1 schwarzer Herrenregenschirm,
- 1 Spannkette,
- 1 Paar Turnschuhe,
- 1 goldener Herrenring,
- 1 Handtasche,
- 1 goldener Fingerring mit Stein,
- 1 Stab Kamellen,
- 1 Handkorb.

Fundfachen sind unverzüglich im Rathhause — Zimmer Nr. 9 — anzumelden.

Eingefandt.

Für Einfunden unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Wenn man Gelegenheit hat, auf den Bahnhöfen seine Beobachtungen zu machen, so muß man sich wundern, daß nicht mehr Unglücksfälle vorkommen. Trotz den wohlgemeinten Warnungen fürs reisende Publikum und gleichfalls fürs Bahnpersonal werden solche nicht beachtet und fahrlässigerweise das Leben oft aufs Spiel gesetzt. Erst kürzlich mußte Schreiber dieses sehen, als ein D-Zug durch die Station fuhr, daß es ein aufsichtsführender Bahnbeamter für nötig fand, die Geleise vor dem heranbrausenden Zuge in aller Eile noch zu überqueren. Wäre dem Beamten irgend etwas zugefallen, so wäre derselbe unfehlbar zermalmt worden. Welch größliches Schauspiel ist auf diese Art nicht schon dem reisenden Publikum vor Augen geführt worden! Vorstehende Zeilen mögen dazu beitragen und zur Warnung dienen, das Leben nicht unnötiger oder leichtsinniger Weise aufs Spiel zu setzen.

Speise-Öl. la. Qual., frisch v. d. Delmühle, Pfd. 50 Pfg., empfiehlt Ditto Hugo Claus, Hof-Gr., Breitestraße 19.

Debucol! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Mitbewahrt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht, à Fl. 75 Pfg. Nur bei Otto Pöhlner, Drog. & Bergmann, Gersdorf.

1 guterhaltener Wagen, Halbhaife, ein- u. zweispännig zu fahren, mit abnehm. Bod., ist mit kräftig. gutem Pferd zu verkaufen, einzeln od. zusammen, am liebsten an Gutsbesizer. Offerten an Dr. Spoerl, Thalheim, Erzgeb.

Schuhputz Nigrin
gibt wasserbeständigen Hochglanz

Stube
zum 15. April zu vermieten.
Gersdorf Nr. 168.

Freundliche Stube
mit Kammer, sowie Reservelammer ist sofort zu vermieten
Gersdorf, Weststr. 129 g.

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube, Küche, Schlafstube, Vorraum und sonstigem Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten.
Kunze, Kupfermühle, Ursprung.

Freundliche Stube
mit Kammer zu vermieten
Hoh.-Gr., Hüttengrundstraße 48.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Hoh.-Gr., Bahnstraße 111.

Heilsalbe Combustin
gesetzl. geschützt
ärztlich empfohlen für
Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderbeine
Erschallt in den Apotheken in Büchsen à M. 1.- u. M. 2.-
Allein Hersteller: F. Winter jr., Chem. Fabrik, Fahrbrücke 13

Berleib-Institut.
Elegante Frack-, Gehrock- und Smokinganzüge werden verfertigt von 3-5 Mark.
A. Feuer, Chemnitz,
nar Langestr. 191, Ecke Markt.
— Telephon 4688. —

Wunderdüten
à 10 Pfg. mit herrlichen Ueberraschungen.
K. Selbmann, Leichplatz,
Gersdorf Nr. 102 c.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Kühen
Bin wieder mit hochtragenden u. neumelkenden
eingetroffen und stelle selbige zu außergewöhnlich billigen Preisen nächsten Sonnabend zum Verkauf.
Hochachtungsvoll
G. Scholz, Gersdorf Nr. 42.

Junge Schweine
verkauft Ernst Steinbach, Ritzberg.
Kalbfleisch
Verk. täglich frischgeschlachtet:
9 Pfd. Vorderbraten 6.00 Mk.
9 Pfd. Hinterbraten 6.50 Mk.
franko g. Nachn. Richard Rose, Fleischermstr., Karlein (Distr.).

Das schönste Gesicht
wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich.
Das Beste gegen ausgeprägte rote, rissige, rauhe Haut ist
Kombella
die nichtfettende Hautcreme
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.
Ein Versuch überrascht!
TUBE 20, 60 u. 100 Pf.
Dazu **Kombella-Seife** die mildeste Seife der Welt. Stück 50 Pf.

Herrliche Blumen
erzeugt Dr. Busch's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Paket 25, 40, 65 Pfg. und Mk. 1.—. Bei Otto Pöhlner, Drog. & Bergmann, Gersdorf.

Ein 1/2 PS
Motor,
220 Volt, ist zu verkaufen bei **Mauersberger, Niederwürschnitz.**

Bienen
HONIG
gar. natur.
empfeilt in:
1/2 Postdose y Pfd. netto M. 9.50
1 Postdose y Pfd. netto M. 5.50
Franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.
Nachn. od. vorh. Einsend. d. Betrags.
Otto Lökner, Bienenzüchter,
Cossebaude b. Dresden.

Speise-Öl. la. Qual., frisch v. d. Delmühle, Pfd. 50 Pfg., empfiehlt Ditto Hugo Claus, Hof-Gr., Breitestraße 19.

Debucol! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Mitbewahrt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht, à Fl. 75 Pfg. Nur bei Otto Pöhlner, Drog. & Bergmann, Gersdorf.

1 guterhaltener Wagen, Halbhaife, ein- u. zweispännig zu fahren, mit abnehm. Bod., ist mit kräftig. gutem Pferd zu verkaufen, einzeln od. zusammen, am liebsten an Gutsbesizer. Offerten an Dr. Spoerl, Thalheim, Erzgeb.

Praxis für moderne Zahnkunst
 sp. **Goldarbeit** wie
Kronen und Brücken
 fertigt unter Garantie für guten Sitz
Schröders Nachf. Inh. Carl Sommer
 Dentist
 Hohenstein-Ernstthal, Dresdner Strasse 3, I.

Konfirmanden-Hüte
 sowie die Frühjahrs-Neuheiten
 in Hüten und Mützen
 empfiehlt zu bekannt soliden Preisen
Paul Weber, Kürschnermeister,
Oberlungwitz.

Bettfedern
 und **Dauen**
 in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt billigst
Th. Wangenheim,
Chemnitz, 46 Lange Straße 46.

kleiderstoffe,
 schöne moderne Farben und Stoffe, Ballroben, Brautkleider in
 weiß und bunt, außergewöhnlich billige Preise, da großes Lager.
Martha Kreschnak, Hohenstein-Ernstthal, Schulstraße 25, part.
Achtung für Landwirte!
 Empfehle meinen hochprozentigen
Kalk gemahlen und in Stücken bei billigster
 Berechnung und bitte um rechtzeitige
 Bestellung; prompte Lieferung sichere zu
Hermann Rahnes, Kalkhandlung,
Oberlungwitz.

Saatgutverkauf!
 Soaldis Goldregenhafer, 1. & 2. Abfaat, ausverkauft!
 von Lohowis Gelbhafer, 2. Abfaat,
 Strubes roter Schlankefiedler Sommerweizen, 1. Abfaat,
 alles hochertragreich, lagerfest, hochkeimfähig.
 Hafer: 1-10 Str. à Str. Mk. 9.—, darüber Mk. 8.50.
 Weizen: 1-10 Str. à Str. Mk. 11.—, darüber Mk. 10.50.
 Rittergut Pölzig (S.-A.) bei Zeit.

Von der Maas-
 Bis an die Memel,
 Von der Etsch
 Bis an den Belt,
 Lobt man Schuberème
Kavalier,
 Als die beste
 Dieser Welt.



Neu! Sieben erschienen: Neu!
Wie erhöhe ich mein Einkommen?
 Ein praktischer Wegweiser. Preis 1 Mark.
 Zu beziehen durch **A. Dertel & Krehahn, Eisenberg, S.-A.**

Suche 500 Mark
 auf 2. Hypothek noch unter der
 Hälfte der Brandtasse. Offerten
 unter K. E. an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

3-4000 Mk.,
 sichere Hypothek, per 1. April
 1914 auszuliefern. Näheres zu
 erfahren **Gersdorf 149c.**

Darlehen
 gegen Lebensversicherung auf
 10-15 Jahre, auch Privatdar-
 lehen, Hypotheken, Baugelder etc.
 koulant durch
A. Gläfer, Bergstraße 18, p.
 Zwidau.

Wakulatur
 zu haben in der Exped. d. Bl.

Weber
 und
Weberinnen
 für mechanisch sucht
Robert Pfefferkorn,
 Hohenstein-Ernstthal.

1 Knecht
 sucht sofort **Gustav Müller,**
 Oberlungwitz Nr. 200.

Süß sofort wird eine flotte
Deckenlegerin
 gesucht.
E. G. Veher, Hoh.-Er.

Spulerinnen
 sucht
C. F. Jädel, Hoh.-Er.

Dienstmädchen
 per sofort gesucht; dasselbe hat
 Gelegenheit, im Kochen und
 Schneidern sich auszubilden.
 Frau **M. Günther,**
 Wittwe i. S.,
 Bahnhofsstr. 40, I.

Jüngeres, intelligentes
Dienstmädchen,
 welches Lust hat, sich im Ver-
 kauf mit auszubilden, kann gute
 Stellung erhalten
Chemnitz, Neefestr. 85, part.
 Suche zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen
 für Küche und Haus.
Chemnitz, Wilhelmstr. 13, 2. Et.

Wegen Verheiratung meines
 jetzigen Dienstmädchens suche ich
 möglichst bald
anständiges Mädchen,
 welches schon etwas bewandert
 im Kochen ist.
Chemnitz, Weberstr. Nr. 1.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen,
 welches bereits gedient hat, per
 15. März oder 1. April gesucht.
 Frau **Konstanze Nitsche,**
 Eisenstr. 2, Neumarkt 2.

Junger Mensch, welcher Lust
 hat, das
Shuhmacherhandwerk
 zu lernen, findet gute Lehrstelle
 bei **Paul Uhlmann,**
 Waldenburg i. S., Teichgasse 7.

Musik-Lehrlinge
 werden Ostern unter sehr günst.
 Bedingungen angenommen.
 Näheres bei
Alfred Girth, Stadtmusikdirektor
 Bischofswerda i. Sa.

**Buchbinder-
 Lehrling**
 sucht unter günst. Bedingungen
Paul Gochmuth, Siegmars.

Schönes kleines
Haus,
 mit großem Garten und etwas
 Feld, zu verkaufen.
Klaus Otto, Hoh.-Er.,
 Süttengrundstraße Nr. 65 c.

Ein Hausgrundstück
 mit Werkstatte, für jedes Ge-
 schäft passend, ist zu verkaufen
Oberlungwitz Nr. 597.

Bäckerei
 zu verpachten, auch mit Haus-
 grundstück zu verkaufen durch
 Lokalrichter **Hutscherreuter,**
Chemnitz, Schüffnerstraße 2.

Wenig getragener
Trauerhut
 billig zu verkaufen
Hoh.-Er., Schönburgstr. 37, I. r.

Flechten
 blässende u. trock. Schuppenflechte,
 Berittflechte, Aderheine, Heinschäden,
offene Füße
 Hautausschläge, skroph. Ekzema,
 böse Finger, alle Wunden sind oft
 sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf Heilung
 hoffte, versuche noch die bewährte
 und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
 Frei von schädlichen Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen Rino und Firma
 R. v. Schubert & Co., Weinstraße 10, Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Rekruten!
Oberlungwitz.
 Sonntag punkt 8 Uhr wichtige
Verammlung
 im Gasthaus „zur Post“.
 Mehrere Rekruten.

**Stempel und
 Schilder**
 für alle gewerblichen und
 Geschäftszwecke.
 Firmenstempel, Kontostempel,
 Vereinsstempel, Datumstempel,
 Kirchen- und Behördenstempel,
 Messing- und Stahlstempel,
 Brenn- u. Monogramstempel,
 Stempelfressen etc. liefert in
 jeder Ausführung billig
Paul Scheer,
Carl Pomper Nachf.,
 Eisenhandlung, Hohenstein-Er.

**Achtung!
 Billige Möbel!!**
 Mehrere Kleiderschränke und
 Vertikows, Ottomane, Sofas
 usw., nicht mehr ganz moderne
 Sachen, werden, so lange Vorrat
 reicht, zu ganz außergewöhn-
 lich billigen Preisen abgegeben.
 Auch sind eine ganz wenig gebr.
 Küche (gelb), sowie ein Vertikow,
 1 Kleiderschrank, 1 Trumeau,
 1 Ottomane, 1 Wanduhr, 1
 Nähmaschine, 6 Stück bessere
 Rohrstühle, 1 Bettstelle mit
 Auflagermatraz, 1 Fahrrad, 1
 Geige mit Kasten, 1 Grammo-
 phon mit Platten und versch.
 diverse Sachen spottbillig zu ver-
 kaufen in der besten Bezugsquelle
 für Deutsche

Möbel-Halle
 von **Max Hütter,**
 Hoh.-Er., Dresdner Straße 43.
 Riesige Auswahl in **Wanduhren.**
 Neue Gongschläge:
 Abertong, Garfen-
 gong, Glodengong,
 Harmoniegong,
 Dreifachgong, Orgel-
 gong, Trüogong etc.
Billige Preise.
 Mk. 18, 20, 22, 24,
 26, 30 bis 50.
Schallplatten.
 doppelseitig, von 1,25 Mk. an.
Optische Waren:
 Linsen, Vergrößerer, Lupen, Faden-
 zähler, Barometer, Hygrometer,
 Brillen, Binoculare,
Ferngläser Mk. 1.50, 6.50, 9.50,
 12.—, 15.—, 20.— bis 100.—.
Brillen ohne Einfassung.
Original Fits U-Klemmer
 leichter, doch fester Sitz, unauf-
 fällig. **Butter-Thermometer,**
Milchprober für Landwirte.
Curt Reinhold, Uhrmachersstr.,
 Hoh.-Er., Dresdner Straße 28.

Plisch ist u. bildet
 der beste
Seifeberup
 in hart und gartfarbig, mod. Muster,
 direkt u. billig-t. zu beziehen von
 Versand- **Paul Thum** Chemnitz Str. 2
 Haupt- **Paul Thum** Chemnitz Str. 2
 Anst. v. **Thum**, **Leipzig**, **Leipzig**.

Aluminium
 Kochgeschirre sind die Besten in der
Küche.
Aluminium
 Special-Geschäft!
Paul Wilde, Chemnitz,
Holzmarkt 5.

Wollen Sie sich verloben
 oder wollen Sie heiraten, so verlangen Sie
 sofort ohne Kaufzwang die Musterringe vom
Jauring-Spezial-Haus
Karl Kleeberg :: Chemnitz 12
 Reilbahnstrasse 19
 franko her, franko hin, also vollständig kostenlos.

Obsbauverein und Landwirtschaftlicher Verein,
Hohenstein-Ernstthal.
Gemeinschaftlicher Vortrag
 verbunden mit Ausstellung sämtlicher künstlicher Düngemittel.
 Sonntag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr in „Schiefers
 Restaurant“, Dresdner Straße, im Gesellschaftssaal.
 Redner: Herr Lehrer **Joh. Ernst Jalle, Oberlungwitz.**
 Thema: Die künstliche Düngung nach ihrer Geschichte und
 Bedeutung und der Herstellung ihrer Mittel.
 Um zahlreichen Besuch bitten Die Vorsteher.
 Gäfte herzlich willkommen!

Gasthof Wüstenbrand.
 Fernsprecher Nr. 204.
 Nächsten Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. M.,
Bockbier-Ausschank
 (f. Doppelpaten.)
 Empfehle hierzu
 Schweinsknochen mit Klößen und Bratwurst mit Sauerkraut.
 Ergebenst ladet ein **Dstar Georgi.**

Theater in Gersdorf. „Blauer Stern“.
 Freitag, den 13. März 1914:
Hasemanns Töchter.
 Lustspiel in 4 Akten.
 Vorverkauf im Konsum und „Blauer Stern“ 60 und 40 Pfg.
 Anfang punkt 7,9 Uhr.
 Nachm. 5 Uhr: „Hänsel und Gretel“. 25 und 15 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein **P. Richter, Dir.**

Edison-Theater Gersdorf.
 Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. März:
Die letzte Liebe einer Königin.
 Der Liebesroman der Königin Elisabeth von England.
 In der Hauptrolle:
Sarah Bernhardt, die größte Tragödin aller Zeiten.
 Großes historisches Schauspiel in 3 Akten.
 Ein Triumph der Kinokunst! — **Sarah Bernhardt** auf einem
 Film „Die Königin Elisabeth“ freierend. —
 Außerdem ein sehr schönes Nebenprogramm.
 Niemand veräume, sich dieses vorzügliche Schauspiel anzusehen.
 Es ladet ergebenst ein **Hochachtungsvoll**
 Die Verwaltung.
 Sonntag nachmittag **Kindervorstellung.**
 von 4-7 Uhr

Dank.
 Für die beim Heimange unseres lieben Gatten
 und Sohnes, des Schuhmachermeisters
Gustav Hermann Lorenz
 in so überaus reichem Masse dargebrachten Beweise
 der Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten und innigsten Dank.
 Insbesondere gilt unser Dank der Schuhmacher-
 Innung für das freiwillige Tragen, dem Naturheilverein,
 Billardklub, der soz. Ortsgruppe, den Hausbewohnern,
 Freunden und Bekannten für ehrenvolles Grabgeleit
 und herrliche Blumenspenden.
 Dank auch für die erhebende Trauermusik und den
 Gesang, sowie Herrn Pastor Dybeck für die trostreichen
 Worte am Grabe.
Hohenstein-Ernstthal, den 12. März 1914.
 Die tieftrauernde Witwe **Anna Lorenz**
 nebst Mutter.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Für die vielen Beweise
 von Liebe und Teilnahme
 beim Heimange unseres
 geliebten Kindes
herzinnigsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal,
 am 12. März 1914.
Max Kraft und Frau Martha
 geb. Stübner.

Beilage zum Hohenstein-Grüfthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 59.

Freitag, den 13. März 1914.

41. Jahrgang

Verliches und Sächsisches.

Die Kommandantenver- sammlung des Kreisfeuerwehr- verbandes Zwickau-Glauchau fand in Leubnitz statt. Der Vorsitzende Brand- direktor Reinhold-Merane eröffnete die Sitzung mit Worten herzlicher Begrüßung und ließ seine Worte auslingen in ein Hoch auf Kö- nig Friedrich August. Gemeindevorstand Mor- genroth begrüßte die Erschienenen namens der Gemeinde, in welcher die Freiwillige Feuer- wehr eine gute Pflegestätte habe. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht um- schloß der Verband 1913 74 Wehren der Amts- hauptmannschaft Zwickau und 27 der Amts- hauptmannschaft Glauchau, neu ist die Frei- willige Feuerwehr Hermannsdorf, aufgelöst die Fabrikfeuerwehr Glasfabrik Zwickau. Die Mitgliederzahl ist von 5235 auf 5284 gestiegen. Die Wehren besitzen 137 Spritzen und 58 900 Meter Schlauch, 159 Brände wurden im Be- richtsjahre bekämpft. Aus der Albin Klöber- Stiftung konnten 3 und aus der König Al- bert-Stiftung 4 Kameraden unterstützt werden, 1 Kamerad des Verbandes konnte zur Kur nach Wiesbaden gehen. Der vom Kameraden Weidenmüller-Crimmitschau erstattete Kaiser- bericht zeigte 998,66 Mark Einnahme, 893,80 Mark Ausgabe und 104,86 Mark Bestand, das Barvermögen 954,86 Mark, die Klöber-Stif- tung bei einer Widmung der Freiwilligen Feuerwehr der Waggonfabrik Leubnitz-Verdau in Höhe von 30 Mark einen Bestand von 1547,93 Mark. Der Chorgartenkursus findet am 3. Mai in Meerane statt, zu demselben muß jede Wehr mit mindestens 1 Drummann und einem Steiger vertreten sein. Der Vor- sitzende bittet die Kameraden, mit Lust und Liebe und dem Bestreben, etwas zu lernen, an dem Kursus teilzunehmen. In Leipzig wer- den u. a. am 5. Juli nachmittags 3 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Verdau, am 28. Juni Steimplatz. Der Verbandstag findet am 26. Juli in Wärenwalde statt, der Sächsische Feuerwehrtag am 16. August in Wahren. Im Dezember d. J. veranstaltet der Landesbe- land sächsischer Feuerwehren eine Lotterie, deren Ueberschuß zugunsten der Kameraden, die im Zivilberuf, nicht aber im Feuerweh- rerdienst verunglückt, verordnet werden sollen. Die Kameraden werden aufgefordert, wieder für das schöne Werk einzutreten. Als Bedin- gungsunterschiede für Landspitzen haben höchstens 5-6 Mann einzutreten, die Driv- mannschaften müssen von der in Frage kom- menden Gemeinde gestellt werden. Von der Landesbrandkasse wurden im Berichtsjahre 694 000 Mark, von der Versicherungsge- sellschaft 804 000 Mark, für den Feuerwehrrfonds insgesamt 1 498 000 Mark gezahlt. Erneut wird darauf hingewiesen, daß jeder Kamerad mindestens an 12 Uebungen im Jahre teilzu- nehmen hat. Pflichtfeuerwehrmitglieder haben keinen Anspruch auf das königliche Feuer-

wehrereichen. Zum Löschen von Wald- bränden sind auch Nichtfeuerwehrleute ver- pflichtet. Privatpersonen, die sich weigern, an der Bösung von Waldbränden teilzunehmen, können bestraft werden.

Wittweida, 11. März. Ein in einem hie- sigen Geschäft tätiger Kaufmannslehrling ver- schaffte sich am Sonnabend abend Zugang in das Kontor seines Chefs und entwarf dort dessen Schreibtisch. Daraus entnahm er einen Geldbe- trag von 440 Mark und „reiste“ dann mit dem nächsten Zuge von Wittweida ab. Noch in der Nacht wurde der leichtsinnige Bursche im Chemnitz Hauptbahnhof festgenommen.

Hainichen, 11. März. Am letzten Freitag kam ein jüngeres Dienstmädchen in einen hiesigen Fleischladen, um Einkäufe zu machen. Da ein verlangtes Stück nicht im Laden war, entfernte sich die Verkäuferin, um dasselbe zu holen. Diesen Augenblick benutzte das Mädchen, um den Inhalt der Ladentasse zu stehlen, wurde aber dabei von der zurückkehrenden Verkäuferin, sowie dem Fleischmeister überrascht. Bei der nun folgenden Auseinandersetzung ergriff das Mädchen ein auf dem Ladentisch liegendes Messer und brachte sich eine sehr schwere Ver- letzung am Hals bei, sodaß es sofort dem Krankenhaus überwiesen werden mußte.

Ischnitz bei Döbeln, 11. März. Durch den Sturm wurde hier in der Nacht zum Sonnabend eine 25 Meter lange und 3 Meter hohe Mauer am Grundstück des Bäckermeisters Lochmann umgeworfen. Schutt- und Steinmassen sperrten längere Zeit den Verkehr auf der Straße nach

Ostrau. In der Einwohnerschaft wurde eine Geldsammlung für den geschädigten Besitzer des Grundstückes vorgenommen.

p. Nerchau, 12. März. Den Entlassungs- prüfungen an der hiesigen Stadt-Beamtenschule unterzogen sich 65 Abiturienten. Als wissen- schaftliche Hauptzensur erhielten 4 1b, 13 2a, 26 2, 16 2b und 6 3a; in den Sitten konnte mit einer einzigen Einschränkung durchweg die 1 gegeben werden. Die jungen Leute haben bereits durchweg Anstellung bei königlichen Behörden (Gewerkeämtern, Stationsverwaltungen, Amts- gerichten, Bezirkschulinspektionen, Oberforstmeiste- rien u. s. w.), bei Gemeindeverwaltungen, Ver- sicherungsgesellschaften, Ortskrankenkassen u. a. ge- funden. Den mündlichen Prüfungen wohnten auch Herr Amtshauptmann von Bose und Herr Regierungsassessor Berger aus Grimma, sowie Direktorialmitglieder des Vereins sächsischer Ge- meindebeamten, Vertreter des Vereins Leipziger Gemeindebeamten, die Vorsitzenden der Vereini- gung ehemaliger Nerchauer Beamtenhelfer und Vertreter der Stadt Nerchau bei. — Zur Auf- nahmeprüfung hatten sich nicht weniger als 108 Schüler gemeldet, von denen 90 bestanden. Der gesamte Schülerbestand wird im neuen Schul- jahre rund 175 betragen. Dies bedeutet den höchsten Schülerbestand seit dem 22jährigen Be- stehen der Schule, die sich unter der trefflichen Leitung des Herrn Direktor Döhler allmählich zu einer Landeschule für Verwaltungsbeamte entwickelt hat.

Öffentliches Warenprüfungsamt

für das Textilgewerbe zu Reichenbach i. B.

Vom 1. Januar bis 28. Februar 1914 wurden

nachstehende Untersuchungen ausgeführt:

Anzahl: Bestimmungen des Handels- gewichtes (auf Grund des nor- malen Feuchtigkeitsaufschlags zum Trockengewicht) von:

3	Baumwollgarn	3 16,402 kg
2	Baumwollzwirn	200,— "
2	Gewaschene Wolle	532,300 "
1	Gerberwolle	878,400 "
1	Rammzug	5145,300 "
28	Rammgarn	4332,210 "
3	Streichgarn	112,500 "
1	Cheviot	390,559 "
1	Bourette	126,804 "
42		12064,475 kg

Ferner wurden folgende Untersuchungen aus- geführt:

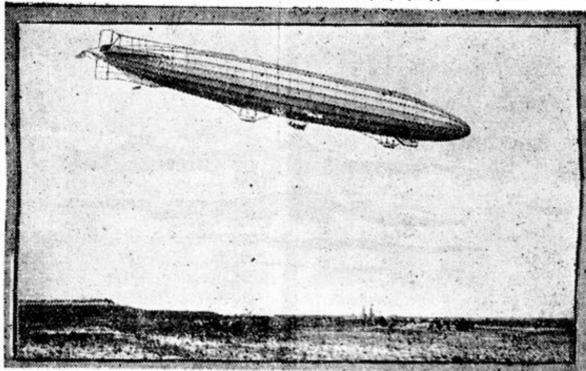
36 Garnnummernbestimmungen; 8 Garne zur Ermittlung der Drehung; 6 Garne zur Ermitt- lung der Festigkeit; 3 bestickte Rammgarnstoffe und 2 Schals zur Ermittlung der Stützfehler; Bestimmung der Fädenichte in 6 Geweben; 4 mikroskopische Untersuchungen; Ermittlungen der Ursachen von streifigen Stellen in 1 Stück Jacquard-Damenkleiderstoff; 1 Stück Crepon- Damenkleiderstoff und 1 Stück Rammgarnstoff; Feststellung der Menge von Flug, Staub und Wollhaar von einer Probe Wollstaub; Feststellung des Baumwollgehaltes von einer Warenprobe; Feststellung des Längenmaßes von 2 Stücken.

Kleine Chronik.

Der Wollenträgerbrand in St. Louis. Es bestätigt sich, daß bei dem Brande des Wollenträgers in St. Louis mehr als 100 Menschen in den Flammen umgekommen sind. Die Theorie, daß die modernen Eisenbetonbauten relativ feuerfester sind, ist in grausamer Weise widerlegt worden. Als im März 1911 ein großes Kon- fektionsgeschäft in Newyork, gleichfalls ein Betonbau, niederbrannte, kamen 150 junge Leute in den Flammen um. Beim großen konstanti- nopeler Brand am 23. Juli 1911 wurden 50 Menschenleben Opfer der Flammen. Die schwerste Brandkatastrophe war jedoch die von Deiförto (Ungarn); in einer Scheune, wo getanzt wurde, verbrannten am zweiten Ofterfeiertag 1910 500 Menschen.

Schiffszusammenstoß im Kattegatt. Der norwegische Postdampfer „Bogdøe“ aus Christiania stieß auf der Fahrt von Kiel nach Norwegen unweit Stagen mit dem dänischen Exportdampfer „Danica“ zusammen. Ein Mann der „Bogdøe“ wurde bei dem Zusammenstoß zermalmt. Die „Bogdøe“ war ein ganz neues Schiff und mit allen Rettungsmitteln versehen. Das Schiff sank aber so rasch, daß keine Zeit mehr blieb, die Rettungsboote klar zu machen. Die ganze Be- satzung mußte ins Wasser springen und wurde

Das neueste deutsche Kriegsluftschiff Schütte-Lanz.



Das neueste deutsche Kriegsluftschiff Schütte- Lanz II, welches vor einigen Tagen seine Probefahrt unternahm, die hervorragend verlief, wird demnächst eine Fahrt von Mannheim nach Berlin antreten. Bei diesem neuen Luftschiff sind bedeutende Verbesserungen in der Konstruktion vorgenommen worden. Es besitzt jetzt

4 Maschinen- und 1 Führergondel und besteht nicht wie die Zeppeleinluftschiffe aus Aluminium, sondern aus einem Holzgerüst. Außerdem besitzt es 4 Motoren mit je 180 PS. Jeder Motor treibt einen Propeller.

Unter Bild zeigt dieses neue Kriegsluftschiff auf seiner ersten Probefahrt.

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Rechsler.

52. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Was in aller Welt hat das zu bedeuten?“ fragte er. „Ich denke doch, dies ist der Ori- ginalwechsel, den Sie Darton übergaben.“

„Ja, das ist er, und so wie Sie ihn da vor sich sehen, fand ich ihn im Walde von Maldon Grange. Ich fand auch einen Revolver und einen Hut dabei, um von sonstigen Schriftstücken ganz zu schweigen, die gleichfalls zerissen dort herumlagen und um die ich mich nicht weiter kümmerte, da sie mit meiner Sache nichts zu tun hatten. Ein Zufall fügte es, daß ich meine Unterschrift erblickte, worauf ich dann meiner Begleiterin, Miß Galloway, den ganzen Hergang der Sache darlegte. Und nun eine Frage, Darton: kann ich, wenn ich diese Papiere ins Feuer werfe, Samuel Flower und all seinen Untertanen ein Schnippen schlagen?“

„Ja, das können Sie ohne jeden Zweifel“, erklärte der Anwalt nachdrücklich. „Etlich ge- handelt wäre das freilich nicht. Sie gewinnen nur Zeit mit der Geschichte; im übrigen müssen Sie am besten wissen, inwiefern Sie diesen Fall ausüben wollen. Denn sehen Sie, wenn die Sache vor Gericht kommt, und es sich erweist, daß Sie dieses Dokument bei ei- geschafft haben, so können Ihnen mancherlei unangenehme Fragen vorgelegt werden. Im- merhin gewinnen Sie Zeit und auch die Mög- lichkeit, selbst in den Augen der Fernstehenden, Ihr gutes Recht nachzuweisen.“

„Auf welche Weise?“ fragte Wilfried.

„Die Sache ist sehr einfach, lieber Freund. Sie brauchen außer mit Flower mit keinem Menschen in dieser Angelegenheit verhandeln, und zum Glück für Sie ist er gegenwärtig nicht in der Lage, Geschäfte zu erledigen. Ich an Ihrer Stelle würde diese Papierschubel sehr sauberlich in ein Kubert stecken, versiegeln und Flower überreichen, wenn er bereits so

weit hergestell ist, daß er sich mit solchen Dingen befassen kann. Bis dahin werden Sie Ihren Verpflichtungen wahrheitsgemäß nach- gekommen sein, und es hängt dann nur von Ihrem Zartgefühl ab, ob Sie dem Manne Ihre Meinung sagen wollen oder nicht. Eines aber steht fest: so lange sich der zerrissene Wechsel in Ihrem Besitze befindet, haben Sie hinsichtlich Ihres Hauses keine Vorrechte zu be- wegen. Flower kann absolut nichts anfangen und seine Untergehenden ebensowenig.“

„Sie wollen diese Bruchstücke nicht in Ver- wahrung nehmen?“ fragte Mercer.

„Hält mir nicht im Traume ein“, ver- sicherte Darton. „Ich muß Ihnen sogar ge- stehen, daß es mir leid tut, daß Sie mir et- was von der Sache gesagt haben. Es gibt Dinge, die ein Klient seinem Rechtsbeistand niemals erzählen soll, und zu diesen Dingen gehört auch dieser Zwischenfall mit Ihrem Wechsel. Gehen Sie heim, vernahren Sie diese Stücke sorgfältig und rühren Sie keinen Finger, bis Flower wieder bei Kräften ist. Das ist der beste Rat, den ich Ihnen geben kann.“

Wilfried konnte natürlich nichts weiter tun, als die Worte seines Anwalts befolgen und von einer gewaltigen Last befreit, ging er seines Weges.

38.

Für den Augenblick war Wilfried frei. Diese Worte klangen ihm unablässig im Ohr, während er nach Maldon Grange zurückkehrte. Nun konnte er seine Aufmerksamkeit wieder dem Geheimnis zuwenden, das des Reders Haus umgab. Er hätte gern gewußt, wie die Dinge mit Uzi und Russell stünden, und weshalb er von seinem ein Lebenszeichen er- kalten hatte. Seine Gedanken galten indessen in erster Reihe Beatrice. Es war so beruhig- end, zu wissen, daß sie an seiner Mutter ge- wissermaßen eine moralische Stütze gefunden, und daß er den zerrissenen Wechsel gerade in ihrer Gegenwart gefunden, schien eine Fügung

der Vorhersage zu sein. Wie würden sich die Dinge aber weiter gestalten? Die Sachlage war dunkel und geheimnisvoll, die Tragödie, die sich hier so vielen Jahren vorbereitete, un- fassbar und unüberdenkbar, wie bisher. Man hatte zwei Anschläge auf das Leben Flower's unternommen, ohne daß eine Spur der Misset-äter entdeckt wurde, und Wilfried nahm es für ausgemacht an, daß es an weiteren An- schlägen nicht fehlen werde.

Mercer legte sich die Frage vor, ob es weise gebandelt war, daß man Flower nach Maldon Grange zurückgebracht habe. In Lon- don würde sich der Reder entschieden in grö- ßerer Sicherheit befinden als in diesem alten, weitläufigen Hause, wo die geheimnisvollen Kunde jeden Moment wieder austauschen konn- ten, um sich durch einen dritten Besuch für die Erfolglosigkeit der vorangegangenen zwei Anschläge zu halten.

Diese und ähnliche Erwägungen beschäftigten Wilfried auf seinem Wege nach Maldon Grange. Er begegnete dabei nur wenigen Passanten und streifte mit einem neugierigen Seitenblick einen Mann, den er jetzt überholte und der, eine kleine Reisetasche in der Hand, langsam dahinschritt. Der Fremde war eher klein als groß zu nennen, aber ungemein kräf- tig gebaut, und seine Augen blitzten durch eine silbergefärbte Brille in die Welt. Daß der Mann ein Fremder sei, wurde schon dadurch offenkundig, daß er, als Wilfried an ihm vor- überkam, den Hut abnahm und höflich sprach:

„Ich bitte um Verzeihung; allein ich glaube, ich habe mich verirrt. Können Sie mir viel- leicht den Weg nach Maldon Grange weisen?“

„Ich begehbe mich auch dahin“, erwiderte Wilfried, „und wenn Sie dort zu tun haben, so kann ich Sie mit mir nehmen.“

„Das gerade nicht“, beillte sich der Fremde zu verschern. „Maldon Grange wurde mir im Dor'e Bloß als Grenzlinie angegeben. Ich habe in einem darüber hinaus liegendem Land- hause zu tun, wo ich für einen Klienten ein

Bild begutachten soll. Ich bin nämlich Sach- verständiger in dergleichen. Vielleicht kennen Sie das Landhaus; es heißt Giletto...“

„Ja, ich kenne es“, sprach Mercer. „Von Maldon Grange aus sieht man das Haus. Sie tun am besten, mit mir zu kommen.“

Allein der einsame Wanderer schien nur an der eigenen Gesellschaft Gefallen zu finden. Er war im ersten Moment recht gesprächig gewesen; doch jetzt listete er vor jenem den Hut und blieb zurück, als hätte er andeuten wollen, daß er der Gesellschaft seines zufälligen Begleiters nicht würdig sei. Im übrigen lag in seinem ganzen Auftreten etwas, was Wil- fried nicht zu seinen Gunsten annahm, zumal er jetzt jedermann mißtrauisch entgegentrat. Die Ereignisse der letzten drei oder vier Tage brachten es mit sich, daß er nicht einmal sei- nem eigenen Schatten mehr traute.

„Sie könnten sich aber leicht wieder ver- irren“, sagte er daher zu dem Unbekannten. „Kommen Sie nur mit mir, damit ich Sie auf dem richtigen Wege erhalte. Sie scheinen ja hier fremd zu sein.“

„Ich war in der Tat noch niemals hier“, versicherte jener mit ganz überflüssigem Nach- druck. „Ich kenne diese Gegend daher nicht. — Dies ist also Maldon Grange? Ich erkenne das Dachfenster.“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Mutter- oder Ammenmilch in nicht genügender Menge vorhanden sind, so ergänze man diese durch eine keimfreie milchhaltige und leichtlösliche Nahrung. Eine solche ist Nestlé's Kindermehl, welches dem zartesten Körper alle in der Muttermilch vertretenen organischen und unorganischen Stoffe in äußerst leicht verdaulicher und wohlschmeckender Form zuführt. Probe und illustrierte Broschüre gratis und franko durch die Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57.

dann mit Mühe von dem Feuerschiff aufgefischt. Der untergegangene Dampfer führte die deutsche Post für Norwegen an Bord. Es soll sich dabei eine große Summe Geldes befunden haben. — Aus Furcht vor Strafe stürzte sich die 12jährige Tochter eines Krankentrassenkontrollieurs aus dem Fenster. Das Kind war sehr diebisch, es stahl in Läden und Warenhäusern. Die Polizei legte den Eltern nahe, das Kind einer Erziehungsanstalt zu überweisen. Davon wollte natürlich die Kleine nichts wissen, in ihrer Aufregung verübte sie Selbstmord.

*** Todesurteile englischer Militärsieger.** Auf schreckliche Art verunglückte in Upavon in England der Militärsieger Hauptmann Dörner vom Northamptonregiment. Er war mit seinem Zweibecker 2000 Fuß hoch gestiegen, als der Motor plötzlich explodierte. Der Hauptmann stürzte ab; als sein Körper nach dem grausigen Sturz auf den Boden aufschlug, war er nur eine formlose, blutige Masse. — Bei London stürzte ein Militärsieger mit dem Hauptmann Allen und dem Leutnant Burroughs ab. Beide Offiziere wurden sofort getötet.

*** Eisenbahnunglück infolge des Hochwassers.** Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Station Osterburg. Infolge des Hochwassers war der Untergrund eines Bahndammes locker geworden, und ein Bauzug kippte um. Dabei wurde der Techniker Quaders getötet, der Zugführer und der Lokomotivführer wurden schwer verletzt.

*** Große Verheerungen durch einen Zyklon.** Nach einer amtlichen Meldung aus Madagaskar richtete ein Zyklon in der Nacht vom 2. zum 3. März im Nordosten der Insel großen Schaden an. Zahlreiche Gebäude in Tamatave wurden beschädigt, viele Hütten der Eingeborenen umgeworfen, mehrere Fahrzeuge kenterten. Bei der Ueberschwemmung ertranken 16 Eingeborene.

*** Sieben Personen verbrannt.** Bei dem Brande eines Holzhauses in Wilna kamen eine alte Frau, ihre beiden Töchter, drei Schülerinnen und ein junger Mann in den Flammen um.

*** Ein blutiger Kampf zwischen Arbeitslosen und Polizeitruppen ereignete sich in Sacramento in Kalifornien.** Auf beiden Seiten gab es viele durch Säbelschläge, Knüttelschläge und Revolvergeschosse Schwerverletzte.

*** Die Sieger im Berliner Sechstagerrennen,** die Deutschen Lorenz und Salchow, können an Reingewinnen je etwa 15000 Mark einstecken. Die siegreichen Rennfahrer wurden nach Schluß des Rennens förmlich bejubelt, in ihren Köpfen standen Blumenarrangements, erlesene Süßspeisen, von zarter Hand gespendet, Champagnerkörbe, Büfettische und elegante Kleidungsstücke als Andenken von sportbegeisterten Gentleman.

*** Festnahme eines langgesuchten Schwerbrechers.** Vor einigen Tagen wurde in Cuxhaven ein angeblicher Kaufmann Leo Jordin verhaftet, der Einbrüche begangen hatte. Auf einem Wächter, der ihn auf dem Bahnhof schlafen antraf, hatte der Verbrecher zwei Schüsse abgegeben. Es ist jetzt festgestellt, daß dieser Jordin der 25jährige Arbeiter Ernst Saale ist, der sich in und bei Eger zahlreicher Kircheneinträge schuldig gemacht hat. Ferner wurde ermittelt, daß Saale in Westfalen und Rheinland viele Kircheneinträge begangen hat und am 2. Januar in Kneppholt im hannoverschen Kreise Wittmund bei einem Kircheneintrug von dem Pastor Voets überfallen wurde. Saale hat damals den Pastor durch einen Revolverbeschuß getötet.

*** Siebzehn Gebäude eingestürzt.** In einem Hause des Dorfes Salisa playte ein Ofen, wodurch das Haus in Brand geriet. Der herrschende Wind verbreitete das Feuer mit großer Schnelligkeit. Siebzehn Gebäude und Stallungen wurden in Asche gelegt. Die Feuerwehren von Glogau und den Nachbarorten, sowie ein Kommando des Glogauer Pionierbataillons waren an der Brandstätte tätig.

*** Verunglückte Flieger.** Bei einem Fluge von Posen nach Lissa mußten zwei Offiziere der Posen Fliegerstation bei Gostyn eine Notlandung vornehmen. Sie gerieten dabei in einen Sumpf, aus dem sie sich nur mit vieler Mühe retten konnten. Zum Herausziehen des Flugapparates wurde ein Kommando des 15. Infanterie Regiments Nr. 50 an die Unfallstelle beordert.

*** Mord im Schachte.** In Hamborn ist vor 14 Tagen der Steiger Siedelmann im Schachte tot aufgefunden worden. Unter dem Verdachte, ihn vorsätzlich getötet zu haben, wurden die Bergarbeiter Schmidt und Lucas verhaftet. Schmidt hat in der Trunkenheit eingestanden, den im Schachte beschäftigten Steiger ein schweres Stück Holz an den Kopf geworfen zu haben, so daß dieser das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Er will im Einverständnis mit Lucas gehandelt haben.

*** Fünf Todesopfer des Hochwassers.** Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat das Hochwasser in Baden und Württemberg am Montag fünf Todesopfer gefordert.

*** Aus Unvorsichtigkeit erschossen.** In Heiderdorf bei Götting wurde die 19 Jahre alte Gutsbesitzerstochter Bessert von jungen Burken erschossen, die ein neues Tsching ausprobieren wollten. Das junge Mädchen hatte ein Fenster geöffnet und wurde im selben Augenblick von einer Kugel in die Stirn getroffen. Es war auf der Stelle tot.

*** Ein Postbote als Gattenmörder.** Ein schreckliches Verbrechen beging in Wiestrup bei Habersleben der Postbote Sierke. Er erwürgte seine junge, kurz vor der Niederkunft stehende Frau und hängte sie dann auf, um so den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Bei seiner Verhaftung gab er an, er sei darüber in Wut geraten, daß ihn seine Frau zur Gebamme schicken wollte.

*** Familiendrama.** Ein schreckliches Familiendrama ereignete sich am Montag in Nürnberg. Aus Gram über den Tod ihres Mannes vergiftete sich die 40 Jahre alte Kaufmannswitwe Martha May und ihre beiden 8 und 9 Jahre alten Mädchen mit Leuchtgas. In einem hinterlassenen Briefe traf die unglückliche Frau Bestimmungen über ihre und ihrer Töchter Vererbung.

*** Eine neue Suffragettenheldin.** Einem Suffragettenattentat ist das berühmte Bild „Venus mit dem Spiegel“ von Velasquez, das sich seit 1906 im Besitz der britischen Nationalgalerie befindet, zum Opfer gefallen. Die Suffragette beschädigte das Bild, das einen Wert von nahezu 800000 Mark hat, durch Urthiebe. Sie wurde verhaftet.

*** Mordfall einer Missionstation.** Aus Peking wird gemeldet: Gegen fünfhundert Räuber drangen durch Verrat in die norwegische Missionstation Loahofow (Prowing Supeh) ein, plünderten sie und zündeten sie an. Der Missionar Froyland wurde getötet, der Missionar Sama schwer verletzt. Die Räuber erbeuteten Munition, gegen 700 Gemehre und verschiedene Geschosse. Sie zwangen Kulis, die Beute fortzuschaffen.

*** Riesiges Feuer.** Nach einer funktentelegraphischen Meldung aus der Hafenstadt Ceiba in Honduras mütet dort ein riesiges Feuer. Zur Zeit der Abendung der Meldung waren bereits 23 Häuserblocks in der Stadt zerstört und andere sind von dem gleichen Schicksal bedroht. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt.

*** Fäher Abschluß einer Hochzeitsfeier.** In Würzburg wurde die Tochter des Seifenfabrikanten Frank, die sich mit dem Kaufmann Kunkel verheiratet hatte, beim Hochzeitsmahle vom Schläge getroffen und verstarb in den Armen ihres eben erst angetrauten Mannes.

*** Selbstmord eines Unteroffiziers.** Der Unteroffizier Jäger von der 10 Komp. des 96. Inf. Regts in Rudolstadt ließ sich am Montag nachmittag von einem Zug überfahren. Er war sofort tot. Wie man annimmt, soll Jäger die Tat aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung verübt haben.

*** Revolverattentat eines Sohnes auf den Vater.** Der Stationsvorsteher von Heiderheim wurde in dem Augenblick, als er einen Zug abfertigte, von seinem Sohne, dem Eisenbahntechniker Damm, durch einen Revolverbeschuß schwer verletzt. Das Motiv ist in Familienzweigen zu suchen. Nach seiner Tat unternahm der junge Damm einen Selbstmordversuch, der jedoch mißglückte. Als er flüchtete wollte, hielten ihn Eisenbahnarbeiter ein und richteten ihn übel zu.

*** Ein Mieseprozess ist in Hamburg zu erwarten.** Die nunmehr abeschlossene Untersuchung in der Unterhaltungsaffäre bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ergeben, daß mehr als 300 Angestellte der Reederei der Material-Unterhaltung sich schuldig gemacht haben. Unter den Angeklagten befinden sich Kapitäne, Schiffsoffiziere, Maschinisten, Stewards, Lagerverwalter, Matrosen usw.

*** Freispruch einer Kindesmörderin.** In der heutigen Periode der ungewohnten Freisprüche hat auch der Freispruch der 26jährigen Wirtschafterin Kordex in Berlin interessiert, die ihr neugeborenes Kind getötet hatte. Dem Fall lagen jedoch besondere Verhältnisse zugrunde, die den Freispruch auch aus menschlichen Gründen gerechtfertigt erscheinen lassen. Die Angeklagte war von ihrem früheren Bräutigam in gemeinsamer Weise betrogen worden. In ihrer Verzweiflung tötete sie ihr Kind und jagte sich selber zwei Revolverkugeln in den Kopf. Vor Gericht machte die Angeklagte, die durch die Schüsse halb erblindet ist, einen bemitleidenswerten Eindruck. Von dem Verteidiger wurde darauf hingewiesen, daß es sich offenbar um eine in vorübergehender Bewußtseinsstörung verübte Verzweiflungsstat handelte. Die Geschworenen schlossen sich dieser Auffassung an und kamen zu einer Verneinung der Schuldfragen.

*** In den Fabrikschächten gekürzt.** In der Champagne-Beche bei Aurillac (Frankreich) stürzte ein 17jähriger Hüner in den Fabrikschacht und fiel dabei auf einen anderen Bergmann. Beide waren sofort tot, ein dritter erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

*** Militär gegen Studenten.** Die Studenten der Wiener Tierärztlichen Hochschule demonstrierten gegen die Zulassung von Beschlagmeistern zu den Vorlesungen. Der Rektor ließ die Hochschule schließen. Etwa 800 Studierende drückten das Tor ein und demolierten im Westteil alles zerstörbare. Erst durch das Eingreifen von drei Kompanien Infanterie konnten die Demonstrationen entfernt werden.

*** Millionenerbschaft der Stadt Augsburg.** Der in Ägypten verstorbenen ehemalige Direktor der Kammerzinspinnerei Augsburg, Prinz, hat, quitem Vernehmen nach sein auf 2 Millionen Mark geschätztes Vermögen der Stadt Augsburg vermacht.

*** Mordfall eines Erziehungsheim durch Apachen.** In Boulogne-sur-Mer wurde ein Erziehungsheim für Mädchen von einer 15 Mann starken Bande Pariser Apachen überfallen. Die Apachen befreiten 2 junge Mädchen, die wegen leishinnigen Lebenswandels dort interniert waren. *** Zwei Kinder erstickt.** Auf dem Dominium Neulände bei Punitz (Böhmen) verursachten die beiden sechs- bzw. achtjährigen Knaben des Arbeiterpaares Gasse durch Spielen mit Strichhölzern einen Stubenbrand, bei dem sie in dem eintausendjährigen starken Quaal erstickten.

*** Die bestohlene Sängerin.** Auf der Ueberfahrt von London nach Wiffingen wurde die Berliner Kgl. Sängerin Claire Day um ihre ganze Barschaft in Höhe von 24000 Mark bestohlen. Die Sängerin geriet darüber in solche Aufregung, daß sie ein in Russland beabsichtigtes Gastspiel aufgeben mußte.

*** Unregelmäßigkeiten bei Staatslieferungen.** In Hagen in Westf. wurden der Fabrikant Otto Meber, zwei seiner Meister und zwei Arbeiter in Untersuchungshaft genommen. Die Verhafteten sollen bei der Ablieferung von Eisenbahnbedarfsartikeln gegenüber den staatlichen Abnahmebeamten gemeinsam in der Weise Unregelmäßigkeiten begangen haben, daß verordnete Fertigmare mit falschen Plomben versehen wurde.

*** Ein merkwürdiger Fall von fahrlässiger Tötung** stand zur gerichtlichen Verhandlung in London. Ein 22jähriger Versicherungsbeamter war an einem Bruch der Wirbelsäule gestorben, den er sich beim Ziehen eines Rahnes durch den Zahnarzt zuzog. Die Sektion der Leiche ergab, daß die Schädelbasis und die ersten Rückenwirbel infolge vorgeschrittener Tuberkulose außerordentlich schwach waren. Beim Ziehen des Rahnes brach der Zahnarzt durch den Ruck die Wirbelsäule an zwei Stellen, so daß der Tod fast auf der Stelle eingetreten sein muß. Der angeklagte Arzt wurde schließlich freigesprochen.

*** 10000 Arbeitslose — 180 Arbeitswillige!** Nach einer Meldung der „Münchener Abendztg.“ konnte das Arbeitsamt der Stadt München dieser Tage zum Wegschaffen der Schneemassen im ganzen 180 Arbeitswillige zusammenbringen, während München gegen 10000 Arbeitslose besitzt.

*** Der Bürgermeister als Defraudant.** Der Bürgermeister und Posthalter Reinwald aus Bad Brilkenau, der seit dem Februar mit seiner Frau verschwunden war, hat sich dem Untersuchungsrichter in Würzburg gestellt. Sowie bis jetzt festgestellt ist, belausen sich seine Unterschlagungen und Schulden auf etwa eine halbe Million Mark. Der ehemalige Bürgermeister hat zahlreiche Einwohner von Brilkenau, meist kleinere Geschäftsleute und Beamte, um ihr gesamtes Vermögen gebracht. Weiter hat er Wechselstellungen im großen betrieben. Seine Dienstboten erhielten seit Jahren keinen Lohn, im Gegenteil, er lockte ihnen noch Geld ab.

*** Ein „Scherz“.** Durch einen frivolen Scherz hüfte in einer Fabrik in Vorchalle bei Hagen in Westfalen der Arbeiter Klein sein Leben ein. In einem Arbeitsraum hatte ein Lehrling die Türklinte mit der Starkstromleitung verbunden, um den zuerst eintretenden Arbeiter zu erschrecken. Klein, der als erster die Türklinte ergriff, wurde von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Standesamtliche Nachrichten von Hohenstein-Ernstthal

auf die Zeit vom 1. bis 7. März 1914.

a) Geburten:
Ein Sohn: dem Wartenbesitzer Max Guido Lippmann, außerdem 1 unehelicher Sohn.
Eine Tochter: dem Faktor August Max Oebel, dem Malergehilfen Karl Richard Lunk, dem Feuerteur Walduin Engelmann, außerdem 1 uneheliche Tochter.

b) Aufgebote:
Der Fabrikarbeiter Ernst Fritz Dohmisch in Gräna mit der Handbuhndruckerin Anna Köhler hier; der Gutsbesitzer Friedrich Otto Feldmann hier mit der Wirtschaftsgelbin Emma Martha Gräfe in Warkitz.

c) Eheschließungen:
Der Fabrikarbeiter Ferdinand Emil Nadler mit der Köchin Martha Ehrhard, beide hier; der Fabrikarbeiter Alfred Gerhard Arnold mit der Geschäftsführerin Auguste Hedwig Gräns, beide hier; der Schraubenfabrikant Arno Richard Horn in Wiesa (Bez. Chemnitz) mit der Hauswirtschafterin Jenny Gertrud Bach hier; der Strumpfwirker Max Otto Bösel in Jahnsdorf mit der Spalterin Anna Alara Sonntag hier.

d) Sterbefälle:
Der Fabrikant Arthur Heinrich Lehmann, 76 J. alt; Johannes W. W. Carl, S. d. geh. benn. Briefträgers Friedrich Gustav Carl 5 J. alt; Auguste Bertha Kriemler geb. Mäse, Ehefrau des Fabrikarbeiters Emil Hermann Kriemler, 65 J. alt; der Schuhmachermeister Gustav Hermann Lorenz, 41 J. alt.

Standesamtliche Nachrichten von Wüstenbrand.

Monat Februar 1914.

a) Geburten:
Dem Bautechniker Max Richard Franke 1 K., dem Handbuhndrucker Johannes Richard Richter 1 K., dem Schlosser Rudolf Ernst Bach 1 M., dem Expedienten Ernst Wally nachhold, 1 K.

b) Aufgebote:
Der Stumpfwirker Max Edwin Berger hier mit der Spalterin Maria Helene Richte in Hohenstein-Ernstthal; der Schriftführer Paul Hermann Schröder mit der Kontoristin Amanda Maria Wiese, beide in Wogdenburg; der Buchbinder hier Paul Richard Rensch in Umbach mit der Hauswirtschafterin Louise Gertruda Rensch in Warkitzdorf.

c) Eheschließungen:
Keine.

d) Sterbefälle:
Eine Tochter des Handelsmanns Otto Karl Planer, 1 J. alt; ein Sohn des Schlossers Friedrich Richard Steinbach, 5 M. 20 J. alt.

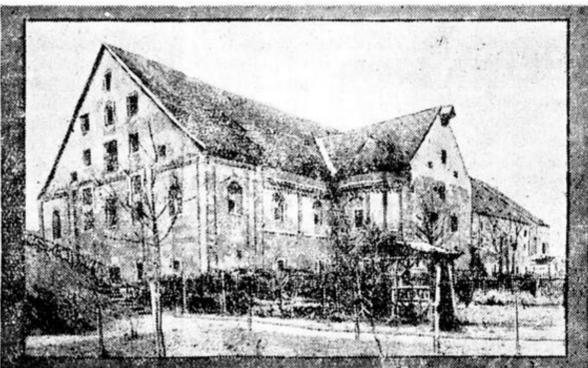
Kirchennachrichten.

Langenwiesendorf mit Falken.

Freitag, den 13. März, vorm. 10 Uhr, Passionsgottesdienst mit Rosenkranz.

Die Petrikerche in Erfurt.

Eines der kunstgeschichtlich interessantesten Wandgemälde Deutschlands (unter heutiges Bild), das augenblicklich als Mehlmagazin von der Militärverwaltung verwendet wird, soll mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark wieder hergestellt werden. 600000 M. werden durch eine Lotterie aufgebracht, in die übrigen 400000 M. teilen sich die Kirchengemeinden von St. Andreas in Erfurt, die Provinz Sachsen und die Stadt Erfurt. Von privater Seite sind ebenfalls reiche Mittel in Aussicht gestellt worden, um das Gebäude von Grund auf zu rekonstruieren.



Leciferrin dürfte in keiner Familie fehlen

(Ovoleithin 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatisiert in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

Aerzte und Publikum

stimmen darin überein, dass Leciferrin an der Spitze aller Kräftigungsmittel steht. Es ist nicht nur sehr angenehm von Geschmack und leicht verdaulich, sondern befördert zugleich auch den Appetit.

Leciferrin hebt das Allgemeinbefinden und macht den Körper widerstandsfähig. Lebensfrische und Energie werden hergestellt, welches schlafes Aussehen verschwindet, die Gesichtsfarbe wird frisch und rosig.

Der Jugend zum Wachstum, dem Mannesalter zur Kraft und Ausdauer, dem Greisenalter zur Verlängerung des Lebensabends.

Sehr angenehm von Geschmack, von Jung und Alt gerne genommen. — Preis Mk. 3.— die Flasche.

Leciferrin auch in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläsern à Mk. 2,50, zu haben in Apotheken; man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: **Engel-Apotheke** und **Mohren-Apotheke** in Hohenstein-Ernstthal.

Aerztlich verordnet gegen Blutarmut, Nervöse Zustände, Bleichsucht, Verdauungs- und Ernährungsstörungen,

Bringt neues Leben für Geschwächte und Gebrechliche

Erneuert das Blut, kräftigt Körper, Nerven und Geist, bringt gesunde, frische Farbe und neue Lebensenergie.

Blutbildend, Nervenstärkend, Appetitanregend.

Vorzüglich für die Allgemeinerkennung, speziell bei Nervosität und in der Rekonvaleszenz

Botschaft an Blutarme und Blasse.

Die allgemeine Schwäche und das krankhafte Aussehen bei jungen Mädchen im Alter der Reife beruhen auf einem mangelhaften Blutzustand, und wenn vernachlässigt, sind oft Jahre von Unwohlsein und Unbehagen die Folge. Es ist daher von größter Wichtigkeit, jungen Mädchen im Alter von 13—17 Jahren ab und zu eine Flasche von Leciferrin zu geben, welches das Blut bereichert, den Körper kräftigt und widerstandsfähig macht.